

# KIMMIK

2-2019

Die Fachzeitschrift für Kirche mit Kindern

**Arbeitsbereich Kindergottesdienst  
im Michaeliskloster Hildesheim  
Evangelisches Zentrum für Gottesdienst und Kirchenmusik  
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers**

Pastor Dirk Schliephake  
Diakon Bernd Hillringhaus  
Diakonin Susanne Paetzold

Ines Wegner, Sekretariat

Hinter der Michaeliskirche 3  
31134 Hildesheim  
Telefon 0 51 21 - 6971-457  
Telefax 0 51 21 - 6971-157  
[www.michaeliskloster.de](http://www.michaeliskloster.de)  
[kigo@michaeliskloster.de](mailto:kigo@michaeliskloster.de)

Bürozeiten:  
montags bis donnerstags von 9.00–14.00 Uhr

201911



# Inhalt

Im Kleinen das Große sehen – <b>Advent und Weihnachten nach Lukas</b> _____	2
Mit Eierkarton-Figuren durch den Advent _____	4
Schattenspiel: Maria _____	6
Krippenspiel zur Jahreslosung 2019 – Psalm 34,15 _____	9
Christnacht-Erzählung 2019 – Psalm 34,14 _____	21
Simeon und Hanna – Lukas 2,21-40 _____	27
Geschichten vom jungen David – David kämpft gegen Goliath – 1. Samuel 17 – Hirtentasche gestalten _____	31
Unsere Fortbildungen 1. Halbjahr 2020 _____	33
8. Tag des Kindergottesdienstes 2020 – empfangsbereit _____	38
Atelier: Hinterglasmalerei _____	40
Wie Kinder malen und wie wir sie dabei begleiten _____	43
Wie bekomme ich meine Kindergottesdienst-Card? _____	47
Kindergottesdienst – ein sicherer Raum _____	48
Unsere Neuerscheinungen 2019 _____	50
Buch-Tipps _____	58
Der Film Tipp: Systemsprenger _____	60
Buch-Tipps _____	62
Weltgebetstag 6. März 2020 Simbabwe – Steh auf und geh! _____	63
Sprengelpraxistage 2020 – Abo Fachzeitschrift KIMMIK _____	64



**Herausgeber:** Michaeliskloster Hildesheim Ev. Zentrum für Gottesdienst und Kirchenmusik der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers  
**Verantwortlich:** Arbeitsbereich Kindergottesdienst, Dirk Schliephake (v.i.S.d.P.)  
**Hausanschrift:** Hinter der Michaeliskirche 3, 31134 Hildesheim  
**Telefon:** 0 51 21 - 6971-457, Telefax: 0 51 21 - 6971-157  
**E-Mail:** kigo@michaeliskloster.de  
**Internet:** www.michaeliskloster.de  
**Grafisches Konzept:** Design Studio Lutz Engelhardt, Hildesheim  
**Gestaltung und Layout:** Lutz Engelhardt, Dirk Schliephake  
**Titelfoto:** Bernd Hillringhaus  
**Druck:** Leinebergland-Druck, Alfeld, Auflage: 7.000  
**Ausgabe:** November 2019; Artikel-Nr.: 201911



# Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser,

in der Adventszeit singen wir voller Sehnsucht: **O komm, du Sohn aus Davids Stamm, du Friedensbringer, Osterlamm. Von Schuld und Knechtschaft mach uns frei und von des Bösen Tyranei. EG 19,2**

**Weihnachtsfrieden und Osterlamm**, globale Klimakrise und österliche Freiheit. In Beides sind wir verwickelt und verwebt.

Besonders **Lukas** erzählt in seinem Evangelium von solchen strukturellen Verstrickungen im Römischen Imperium. Mitten hinein erzählt er die Geburt des Messiaskindes.

Im neuen **Krippenspiel und in der Christnacht-Erzählung zur Jahreslosung 2019** werden beide Wirkungen spürbar.

Bernd Hillringhaus stellt in seinem Atelier die wiederentdeckte Methode **Hinterglasmalerei** vor und beschreibt, wie **Malen** sich bei Kindern entwickelt und wie wir sie im Kindergottesdienst dabei gut begleiten können.

Zum DEKT in Dortmund sind **vier neue KIMMIK-Praxis-Arbeitshilfen** erschienen und das neue **Liederheft Lautes und Leises für große Kinder**. 30 Jahre nach der friedlichen Revolution ist es Zeit, laute und leise Lieder aus Ost und West einander bekannt zu machen und ein gemeinsames Liedrepertoire in Kindergottesdienst, Christenlehre, KU und RU zu fördern.

Die für 2021 geplante Umstellung auf das Mehrwertsteuersystem wurde für die Shops unserer Landeskirche bereits in den letzten Wochen umgesetzt. Dadurch haben sich Preise bei einigen Arbeitshilfen und Materialien ein wenig verändert und sich auch die Auslieferung unserer Fachzeitschrift leider verzögert.

Mit großen Schritten bewegen wir uns zum **8. Tag des Kindergottesdienstes der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers am 20. Juni 2020** unter dem Motto: **empfangsbereit**

Wir freuen uns auf viele, viele engagierte Mitarbeiter\*innen und nachhaltige Begegnungen an diesem Tag und bei unseren Fortbildungen.

**Freut euch, freut euch, der HERR ist nah, freut euch und singt Halleluja!**  
Euer/Ihr

*D. Hillringhaus!*

## Im Kleinen das Große sehen

### Advent und Weihnachten nach Lukas

#### Großes Erstaunen: Zacharias und Elisabeth – Lukas 1,5-23.57-80

Zacharias, einem alten, kinderlosen Tempelpriester in Jerusalem begegnet unerwartet Gottes Nähe in Gestalt eines Engels.

Er muss solange verstummen, bis er im Kind Johannes Gottes große Barmherzigkeit gegenüber seiner Frau Elisabeth **sieht**.

Erfüllt von Gottes Geistkraft lobt er:

Johannes, du wirst groß sein vor Gott. Du wirst Prophet des Höchsten genannt werden. Du wirst Gott vorangehen und dem Volk.

Und sie werden davon befreit, Unrecht zu tun, weil Gott von Herzen mit uns barmherzig ist.

Und weil Gott in der Familie reichlich gelobt wird, wächst Johannes und wird stark im Geist.

#### Bereit für Großes: Die junge Maria – Lukas 1,26-38

Gabriels Botschaft an Maria:

**Siehe**, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben. Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden.

Maria fragt erstaunt: Wie soll das zugehen ohne Mann?

Wie am Anfang der Schöpfung wird die Geistkraft Gottes in Maria neu schöpferisch tätig. Gott hat viele Möglichkeiten. Maria stellt sich mit Entschlossenheit und Demut wie eine Prophetin Gottes Wirken zur Verfügung.

#### Das kleine Kind weiß schon: Maria bei Elisabeth – Lukas 1,39-56

Maria begrüßt Elisabeth mit dem Gruß des Engels. Und was sie spürt in ihrem Bauch, ruft sie heraus:

**Siehe**, da ich die Stimme deines Grußes hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Elisabeth preist den Glauben Marias.

Maria stimmt in den Lobgesang der Hanna 1.Samuel 2,4-8 ein, obwohl das Kind noch gar nicht geboren ist: Was immer schon galt, wird sich wieder erfüllen: Gott erniedrigt und erhöht.

Maria dankt Gott für seine Barmherzigkeit, um die sie ihn gar nicht gebeten hatte.

Gegen die Feinde der Barmherzigkeit Gottes singen beide dieselben Lieder!

#### Große Nachricht für kleine Leute: Engel und Hirten – Lukas 2,1-14

#### Der große Gott im kleinen Kind: Die Geburt Jesu – Lukas 2,15-20

Lukas erzählt seine Geburtsgeschichte in bewusster Konkurrenz zum Herrscherkult des Römischen Imperiums.

Dabei sind die Hirten als Repräsentanten des Volkes Israel die ersten, die die Botschaft vom Davidssohn als Heiland durch einen Engel erfahren. Sie sind biblisches Vorbild für Führungs- und Leitungskompetenzen im Sinne Gottes Psalm 23. Das Kind in der Krippe ist selbst **sichtbares** Zeichen für die Botschaft: uns ist ein Kind geboren. In diesem Kind ist Gottes Nähe zu seinen Menschen spürbar.

Relativ unsentimental erzählt Lukas von Gottes Handeln im Lebensalltag. Kein harter Winter, kein verzweifelt Suchen nach einer Herberge. Sondern in der Herberge ist nur noch Platz im Vorraum bei den Lasttieren.

Erst die himmlische und irdische Deutung der Geburt lässt das revolutionäre Geschehen dieser Geburt staunend begreifen.

#### Im Kleinen das Große sehen: Simeon und Hanna – Lukas 2,21-40

In der Weite des Jerusalemer Tempels wird die alte Sehnsucht nach dem kommenden Messias, dem Friedensbringer wachgehalten.

Hierher bringen die Eltern Jesus nach 40 Tagen, wie es geboten war.

Für die beiden alten Menschen Simeon und Hanna erfüllt sich ihre Wartezeit und ihre Treue zum Gottesdienst.

Sie **sehen mehr**, als die Jungen. Sie haben nicht aufgehört von einer besseren Welt Gottes zu träumen. Sie erleben die Freude ihres Lebens am Ende ihres Lebens.

Und Hanna wird wie die Hirten zur Verkünderin der Botschaft von der Erlösung Jerusalems.

#### Erzähl-Dankgebet mit Nüssen

In den lukanischen Erzählungen dieser Einheit entdecken Menschen immer wieder neu Überraschendes aus Gottes großen Möglichkeiten.

*Ein violettes Tuch wird in die Mitte gelegt. Darauf ein Korb mit unterschiedlichen ungeöffneten Nüssen.*

*L In der harten Schale verborgen liegen leckere Nüsse. Manchmal öffnet sich die Nuss-Schale ganz leicht, manchmal schwer.*

*Aber immer wieder bin ich überrascht und freue mich, wenn ich eine duftende und gut schmeckende Nuss darin finde. So überrascht uns Gott auch immer wieder neu.*

Erinnere dich: **Was habe ich Überraschendes in dieser Woche entdeckt?**

Suche dir eine Nuss aus und lege sie auf das Tuch.

Wer mag, kann von dieser Überraschung erzählen und Gott dafür danken.

Dirk Schliephake

# Mit Eierkarton-Figuren durch den Advent

## Zur Lukas-Einheit: Im Kleinen das Große sehen

### Material

2x 10er-Eierkartons oder mehr, 1x 6er-Eierkarton, Schere, weiße Gouache, Pinsel, Eicheln, Haselnüsse, Mohnkapseln o.ä., Draht oder Zahnstocher. Seidenpapier, Klebestift, Schnur, Schafwolle, Heu oder Stroh

### Anleitung

Der 6er-Eierkarton bildet den Raum mit der Futterkrippe. Er wird mit weißer Gouache angemalt. Wenn die Farbe trocken ist, kann der untere Karton mit Heu oder Stroh befüllt werden.

Die 10er-Kartons werden zerschnitten.

Bei der Auswahl des Eierkartons unbedingt darauf achten, dass keine großen Löcher in den Trenn-Pylonen sind.

Aus den Trenn-Pylonen entstehen die Figuren: Hirten, Maria und Josef...

### Jedes Kind und jede/r Mitarbeiter\*in stellt eine Figur für sich her für den gemeinsamen Weg im Advent zum Kind in der Krippe.

Seidenpapier wird in Streifen gerissen, geknüllt und wie ein Umhang um die Pylone gewickelt, mit einem Klebestift fixiert und mit einer Schnur umwickelt.

Als Köpfe dienen **Mohnkapseln, Eicheln, Haselnüsse**... In die Früchte wird von unten als Hals ein Draht oder Zahnstocher gesteckt und oben auf die Spitze oder ins Loch der Pylone gesteckt und innen mit einem Papierknubbel und Kleber befestigt.

Aus dem Rand des Eierkartons lassen sich Schafe herstellen: Mulden zuschneiden und wenig Schafwolle darunter legen.

Als Windel wird eine große Mulde rund zugeschnitten, geweißt und zwischen den Pylonen ins Heu gelegt.

### Adventsgrüße aus dem Kindergottesdienst

Aus einem Teil der Bio-Eier wird Teig hergestellt und im Kindergottesdienst zu Keksen gebacken.

Kinder tragen mit diesen Keksen ihre Adventsfreude zu anderen Menschen.

Susanne Paetzold



## Schattenspiel: Maria

### Zur Lukas-Einheit: Im Kleinen das Große sehen

Maria.  
Sie backt Brot.  
Mmh, es riecht schon gut.  
Die Brote sind jetzt im Ofen.  
Bei diesem heißen Sommerwetter macht Brot backen nun wirklich keinen Spaß.  
Naja, dafür habe ich die nächsten zwei Wochen erst einmal wieder Ruhe.

Maria legt ihre Schürze zur Seite und wäscht sich die Hände.  
Sie schmunzelt, denn dieses Bild vergisst sie nicht.  
Wie sie mehlverschmiert dasteht und es hell wird.



Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnade.  
Der HERR ist mit dir! Fürchte dich nicht. Gott hat Großes vor.  
Du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären und du sollst ihm den Namen Jesus geben.

Häh...!?  
Ich werde ein Kind bekommen und soll ihm den Namen Jesus geben.  
Ich, Maria, soll Mutter werden?  
Wie soll das gehen?  
Wie kann ich ein Kind bekommen?

Gottes Geist wird über dich kommen und Gottes Kraft wird auf dich herab kommen.  
Und deine Verwandte Elisabeth ist auch schwanger.  
Sie ist jetzt im sechsten Monat schwanger, obwohl alle dachten sie sei unfruchtbar. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.

Ja, ich will Gott dienen. Alles soll geschehen, wie du gesagt hast.  
Ich will dieses Kind bekommen, so wie Gott es will.

Die Brote sind inzwischen fertig. Was nun? Maria ist ganz durcheinander.  
Ich, Maria, einen Sohn? Gott hat mich auserwählt...  
Josef ist noch nicht da. Was soll ich ihm bloß erzählen?  
Nein, sie kann jetzt nicht alleine sein. Maria packt ein paar Sachen zusammen.  
Sie steckt einige Brote ein und macht sich auf den Weg in die Berge.  
Zu Zacharias und Elisabeth.  
Ausgerechnet die alte Elisabeth ist schwanger. Wir beide.  
Sie wird mich verstehen. Gott ist mit uns.



Der Weg scheint viel kürzer als sonst. So eilig hat sie es.



Sei gegrüßt, Elisabeth! ruft Maria. Elisabeth dreht sich um und da sieht Maria auch schon ihren Bauch. Ich freue mich so!  
Gepriesen bist du unter den Frauen und gepriesen ist das neue Leben in deinem Bauch. Gott sei Dank. Als du hereinkamst und ich dich hörte, da hüpfte mein kleines Kind vor Freude in meinem Bauch.  
Selig bist du, weil du dem Engel geglaubt hast.

Maria wundert jetzt gar nichts mehr. Elisabeth weiß es also schon.  
Sie braucht gar nichts mehr sagen und überhaupt nichts erklären.  
Ihr fehlen die Worte. Die beiden Frauen liegen sich nur noch in den Armen.

Maria betet. Es kommt einfach so aus ihr heraus – vor lauter Glück.



Und Maria fängt an zu singen:  
Gott, du tust wundervolle Dinge.  
Meine Seele freut sich und mein Geist jubelt  
über Gott,  
denn Gott hat mich angeschaut, mich, die ich  
arm bin und klein.  
Gott hat mich groß gemacht, und denen, die  
Gott vertrauen, geht es ebenso.  
Gott, du tust wundervolle Dinge.  
Du schiebst die an die Seite, die immer groß  
tun und sich über andere stellen.  
Du stürzt die Mächtigen vom Thron, aber  
machst die Kleinen groß.  
Die Hungrigen werden satt, aber die Reichen  
gehen leer aus.

Gott, du tust wundervolle Dinge.  
Du vergisst nicht dich zuzuwenden, Mut zu machen denen,  
die sich zu Gott zählen.  
Denn versprochen ist versprochen und so soll es immer bleiben.  
Meine Seele freut sich und mein Geist jubelt über Gott,  
denn Gott hat mich angeschaut, mich, die ich arm bin und klein.

Maria und Elisabeth essen in Ruhe von dem Brot und trinken aus Bechern.

Ja, ganze drei Monate bin ich bei Elisabeth und Zacharias geblieben.  
Diese Zeit brauchte ich unbedingt.  
Ich konnte nicht einfach alleine zu Hause sitzen, als der Engel in der Tür stand.  
Beim Brotbacken, einfach so.  
Und ich bin auserwählt, ja, das bin ich.

Wir haben viel nachgedacht und viel zusammen gebetet.

Ja, drei Monate hat es gebraucht, damit ich wirklich verstehe...  
ein Kind Gottes – und ich Maria, seine Mutter.

Und einen Satz habe ich noch genau im Ohr:

**Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich!**

Susanne Paetzold

## Krippenspiel zur Jahreslosung 2019

**Lass ab vom Bösen und tue Gutes; suche Frieden und jage ihm nach.** Psalm 34,15

### Szene 1

*Josef versucht einen langen Nagel mit einem Hammer in ein dickes Holzstück zu schlagen.*

**Josef** Schon wieder krumm!  
Heute will mir auch gar nichts gelingen!

*Legt den Hammer weg und geht unruhig hin und her.*

**Josef** Und das alles nur wegen Maria!  
Schöne Verlobte!  
Sie ist schwanger von einem Anderen!  
Und ich soll gute Miene machen zum bösen Spiel?  
Nicht mit mir! Nein! Mit Josef nicht!

*Nimmt den Hammer und versucht einen neuen Nagel einzuschlagen.*

**Josef** Schon wieder krumm!  
Das gibt's doch gar nicht!

Ich werde Maria einfach still und heimlich verlassen.  
Dann gibt's kein Gerede.  
Und kein öffentliches Gerichtsverfahren.  
Ein Kind mehr in ihrer großen Familie,  
das wird niemandem auffallen.  
Und ich bin raus aus diesem bösen Spiel.

*Nimmt den Hammer und versucht wieder einen Nagel einzuschlagen.  
Es misslingt.*

**Josef** Himmel, HERR, Gott, noch einmal...  
Schon wieder krumm!

*Bote Gottes kommt und schaut Josef über die Schulter.*

**Bote** Du hast mich gerufen?

*Josef springt erschrocken zu Seite.*

**Bote**

Mich schickt der Himmel.

Josef, du Nachkomme König Davids,  
hab keine Angst, deine Verlobte Maria zu dir zu nehmen.

Das Kind, mit dem sie schwanger ist,  
kommt von Gottes heiliger Geistkraft.

*Josef legt verwirrt den Hammer weg und hört weiter zu.*

**Bote**

Maria wird einen Sohn gebären.  
Und du sollst ihm den Namen Jesus geben.

Also, Josef:  
Lass ab vom Bösen und tue Gutes;  
suche Frieden und jage ihm nach.

*Bote geht. Josef eilt in eine andere Richtung und ruft:*

**Josef**

Maria! Maria!

**Lied**

**Lasst euch anstiften zum Frieden LH 256,3**

## Szene 2

*Sternenforscher kommen mit Fernrohr und Sternenkarten und suchen den Nachthimmel ab.*

**SF 1**

Dort, dort ist er wieder. Der neue Stern!  
Und ich, ich habe ihn entdeckt!  
Ein wundervolles Zeichen des Himmels!

*Sternenforscher schauen sich den Stern mit ihrem Fernrohr an.*

**SF 2**

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.

*Sternenforscher suchen in der Sternenkarte.*

**SF 1**

Der Stern steht genau über dem Land Judäa.  
Dann ist die Sache klar: Ein neuer König wird dort geboren!

Ein ganz besonderer König.  
Vielleicht der von allen Völkern erwartete Friedenskönig!

**SF 2**

Träum weiter.

**SF 1**

Du hast Recht.  
Wie soll aus einem so kleinen Volk aus Judäa  
ein König Frieden bringen für alle Völker der Welt?

Aber wir sollten der Sache auf den Grund gehen.  
Sterne lügen nie.

**SF 2**

So, wie wir Menschen.

**SF 1**

Schweig! Wir machen eine Forschungsreise ins Land Judäa.  
Auf nach Jerusalem!

*Sternenforscher rollen ihre Karten zusammen und ziehen los.*

**Lied**

**Lasst euch anstiften zur Hoffnung LH 256,2**

## Szene 3

**Erzähler\*in**

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus  
ausging, dass alle Welt geschätzt würde.  
Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit,  
da Quirinius Statthalter in Syrien war.  
Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe,  
ein jeglicher in seine Stadt.


Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth,  
in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem,  
darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war,  
auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seiner anvertrauten Frau,  
die war schwanger.  
Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

*Maria – hochschwanger – und Josef kommen langsam.*

**Maria**

Ach, Josef, lieber Josef mein.  
Ist es noch weit nach Bethlehem?  
Die ersten Wehen setzen schon ein!





**Josef** Vertraue mir, Maria.  
Hier in meinem Heimatort kenne ich mich gut aus.  
Gleich da vorn ist die alte Herberge von Bethlehem.  
Dort kannst du dich hinlegen und ausruhen  
und unser... Josef stockt... ich meine Gottes Kind  
zur Welt bringen.

**Maria** Es geht gleich los, Josef!  
Rede nicht so viel. Tu was!

**Lied** **Es kommt ein Schiff geladen EG 8,1-3**

#### Szene 4

*Sie erreichen die Herberge. Josef klopft an die Tür. Wirtin erscheint.*

**Wirtin** Nein, nicht noch mehr Gäste!  
Das ist nicht zu schaffen!  
Und alles wegen dieser kaiserlichen Volkszählung.  
Nein, nein. Hier ist nichts mehr frei!

**Josef** Aber seht doch. Wir... äh, meine Frau ist schwanger!  
Das Kind kommt gleich.  
Wir brauchen dringend einen Raum!

**Wirtin** Aber ich sag doch: Es ist alles belegt!  
Macht die Biege! Verschwindet! Zieht Leine!  
Kindergeschrei verärgert meine Stammgäste!

*Bote Gottes kommt und spricht sehr ernsthaft zur Wirtin:*

**Bote** Und du verärgerst gerade unseren Gott.  
Lass ab vom Bösen und tue Gutes;  
suche Frieden und jage ihm nach.

*Wirtin überlegt intensiv.*

**Wirtin** Ich habe da doch noch eine Möglichkeit.  
Vorne, im Raum bei den Tieren,  
dort ist es schön warm.  
Und genug Stroh und Heu ist auch da.

Da stört euch niemand mit eurem Kind.  
Genügt euch das?

**Maria** Dich schickt der Himmel!  
Danke!

*Bote geht. Wirtin zeigt Maria und Josef den Raum mit der Futterkrippe.*

#### Erzähler\*in

Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln  
und legte ihn in eine Futterkrippe;  
denn sie hatten ja sonst keinen Raum in der Herberge.

**Lied** **Nun singet und seid froh EG 35,1**

#### Szene 5

*Hirten beobachten gelangweilt ihre Schafherde.*

**Hirte 1** Jeden Tag und jede Nacht immer das Gleiche.  
Woche für Woche, Monat für Monat, Jahr für Jahr.

**Hirte 1a** Woche für Woche, Monat für Monat, Jahr für Jahr.

**Hirte 2** Man hat das Gefühl, die Zeit steht still.  
Obwohl wir immer schneller arbeiten müssen.

**Hirte 3** Wir bekommen zwar mehr Lohn, aber alles wird auch teurer.  
So bleibt am Ende doch immer das Gleiche.  
Und es soll wieder neue Steuern geben.  
Der Kaiser in Rom braucht unser Geld für neue Paläste.

**Hirte 4** Da ist es nur Recht, wenn wir uns nehmen,  
was wir zum Leben brauchen.  
Ein Schaf weniger, wer merkt das schon.  
Das machen doch viele Kollegen auch so!

**Hirte 1** Bist du wahnsinnig!  
Wenn das auffliegt, gibt es großen Ärger mit den römischen  
Soldaten.  
Die jagen Tierdiebe erbarmungslos und verhaften sie und...

**Hirte 1a** Und verhaften sie. Erbarmungslos!

**Hirte 4** Man darf sich halt nicht erwischen lassen.  
Hähä! Wie schlaue Diebe in der Nacht!

**Hirte 2** Psst. Seid still. Ich höre was!

**Hirte 3** Soldaten? Wölfe?

*Plötzlich erscheint ein Engel Gottes mit anderen Engeln.*

#### **Erzähler\*in**

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

Und des HERRN Engel trat zu ihnen und die Klarheit des HERRN leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Und der Engel sprach zu ihnen:

**Engel 1** Fürchtet euch nicht!  
Siehe, ich verkündige euch große Freude.

**Engel 2+3** Große Freude!

**Engel 1** Große Freude, die allem Volke widerfahren wird.

Denn euch ist heute der Heiland geboren,  
welcher ist der Messias, der Christus, in der Stadt Davids.

**Engel 2+3** Der Messias!

**Engel 1** Und das habt zum Zeichen:  
Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt  
und in einer Futterkrippe liegen.

**Engel 2+3** Ein Kind in Windeln gewickelt!

#### **Erzähler\*in**

Und alsbald war da die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott uns sprachen:

**Alle Engel** Ehre sei Gott in der Höhe  
und Friede auf Erden  
bei den Menschen seines Wohlgefallens.

*Engel gehen an die Krippe.*

**Lied** **Lasst euch anstiften zur Freude LH 256,1**

#### **Szene 6**

**Hirte 4** Ein Wickelkind! Ach, wie süß! Eitatei!  
Wird den römischen Soldaten über den Weg krabbeln  
und die Herrschaft des Römischen Imperiums zerbrechen?  
Da kann ich ja nur laut lachen!

**Hirte 1** Und wenn es doch der lang ersehnte Messias ist?  
Ihr kennt doch die Verheißung unseres Propheten Jesaja:

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht.  
Und über denen, die da wohnen im finstern Lande,  
scheint es hell.

**Hirte 1a** Ganz hell!

**Hirte 1** Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben  
und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter.

Und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friedefürst.

**Hirte 1a** Friedefürst.

**Hirte 1** Auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein  
Ende auf dem Thron Davids  
und in seinem Königreich.

**Hirte 2** Ja, mit diesem Kind fängt der Frieden an.

**Hirte 3** Und es wird ein Ende haben mit allen Herrschern der Welt!

**Hirte 4** Ihr Träumer! Das werden wir nicht mehr erleben!

**Hirte 1** Ich bin trotzdem neugierig.

Ich mache mich auf den Weg nach Bethlehem.  
Da will ich mit eigenen Augen sehen,  
was der Engel uns – hört ihr – uns! verkündigt hat.

**Hirte 1a** Zu uns hat der Engel gesprochen!

**Hirte 2** Ich komme mit.

**Hirte 3** Ich auch.

**Hirte 4** Ich bleibe hier.  
Ihr werdet sehen:  
Es bleibt doch alles so, wie es ist.  
Jagt doch keinem Traum hinterher!

*Hirten gehen.*

**Lied** **Kommet, ihr Hirten EG 48,1-2**

### Szene 7

*König Herodes erscheint. Sternenforscher kommen. Sie verneigen sich tief.*

**SF 1** Erhabener, mächtiger König Herodes,  
gegrüßest seist du!

**Herodes** Wer seid ihr und was wollt ihr von mir,  
dem großen König Herodes?

**SF 1** Wir sind Sternenforscher aus dem Zweistromland  
zwischen Euphrat und Tigris.  
Wir haben einen neuen Stern entdeckt.

**SF 2** Einen neuen Stern!

**SF 1** Und dieser Stern leuchtet genau über eurem Land,  
machtvoller Herodes.

**Herodes** Und, was soll das bedeuten, ihr Wichtigtuer?

**SF 1** Äh, das bedeutet – und da sind wir uns ganz sicher –  
ein neuer König ist geboren.

**Herodes** Was, ein neuer Köing?  
In meinem Land?

**SF 1** Vielleicht ist er der lang erwartete Friedenskönig für alle  
Völker.

**Herodes** Wollt ihr den Kaiser des Römischen Imperiums beleidigen?

**SF 1** Nein, Nein!  
Wir wollen dem neugeborenen Kind unsere Ehre erweisen.  
Wo finden wir wohl das neugeborene Kind?

**SF 2** Das Königskind!

### Erzähler\*in

Als König Herodes davon hörte erschrak er zutiefst.  
Und ganz Jerusalem auch.

Von den Hohenpriestern und Toragelehrten erfuhr er:  
Der in den alten Schriften verheißene Messias wird in Bethlehem geboren.

Herodes erschrak darüber noch mehr.  
Den Sternenforschern aber sagte er:

**Herodes** Geht in das Dörfchen Bethlehem.  
Stellt dort Nachforschungen an über das Kind.  
Dann kommt zurück, gebt mir Bescheid.

Dann werde auch ich kommen  
und dem Kind die Ehre geben, die ihm gebührt.

*Sternenforscher verneigen sich und gehen rückwärts.*

**Lied** **Stern über Bethlehem EG 544,1**

### Szene 8

*Hirten vor der Herberge.*

**Hirte 1** Hier muss es sein, erzählen die Leute im Dorf.  
Hier in der alten Herberge, vorne bei den Tieren.

**Hirte 1a** Bei den Tieren!

**Hirte 2** Na, da kennen wir uns als Hirten ja richtig gut aus.  
Kommt.

**Erzähler\*in**

Und die Hirten kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

*Hirten knien vor dem Kind.*

Da sie es aber gesehen hatten, erzählten sie allen in der Herberge, was der Engel ihnen von dem Kind gesagt hatte.

Und alle, vor die es kam, wunderten sich über ihre Worte.  
Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

**Lied** **Da liegt es, das Kindlein EG 43,3**

**Szene 9**

*Hirten stehen draußen vor der Krippe. Hirte 4 kommt schnaufend angelaufen.*

**Hirte 1** Du hier?

**Hirte 1a** Du hier?

**Hirte 2** Du wolltest doch bei den Schafen bleiben  
und die Diebe der Nacht beschäftigen.

**Hirte 4** Ja, wollte ich eigentlich auch.  
Aber dann... dann... dann kam der Engel noch einmal  
zurück.

**Hirte 3** Der Engel? Unser Engel kam zurück? Nur zu dir allein?

**Hirte 4** Ja, er war es, ich schwör's.  
Und er sagte zu mir:  
Lass ab vom Bösen und tue Gutes;  
suche Frieden und jage ihm nach!

Ich weiß nicht, was mit mir geschah.  
Ich spürte plötzlich ganz viel Sehnsucht nach diesem Kind.

Eine tiefe Sehnsucht nach Frieden.

Und es war, als hätte der Engel mich losgeschubst.

Ich rannte und rannte und nun bin ich hier.  
Wo ist denn dieses Friedenskind?

**Hirte 1** Komm, hier geht es lang.

**Hirte 1a** Hier geht es lang!

*Alle Hirten knien vor dem Kind.*

**Lied** **Stille Nacht, heilige Nacht EG 46,3**  
Textvariante von Dirk Schliephake:  
himmlischer Frieden für uns...

**Szene 10**

*Sternenforscher kommen.*

**SF 1** Hier muss es sein.  
Der Stern scheint über diesem Haus zu stehen.  
Die Tür steht offen. Kommst du mit?

**SF 2** Na klar!

*Sternenforscher gehen zur Krippe. Knien nieder und legen ihre Geschenke vor die Krippe.*

**Erzähler\*in**  
Sie gingen in das Haus und sahen das Kind zusammen mit Maria,  
seiner Mutter.

Sie fielen vor ihm nieder, ihm zu huldigen.  
Sie waren überwältigt vor Freude.

Und sie breiteten ihre Schätze aus und überreichten dem Kind Geschenke:  
Gold, Weihrauch und Myrrhe.

**Lied** **Ich steh an deiner Krippen hier EG 37,1**

## Szene 11

### Erzähler\*in

Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Doch als die Sternenforscher aufbrechen wollten, stellte sich ihnen der Bote Gottes in den Weg.

*Bote erscheint und stellt sich den Sternenforschern in den Weg.*

### Bote

Geht nicht wieder zu Herodes zurück.  
Denn er wird das Kind suchen,  
um es zu töten.

Ihr aber:

Lasst ab vom Bösen und tut Gutes;  
sucht Frieden und jagt ihm nach.

### Erzähler\*in

Und so kehrten sie auf einem anderen Weg in ihr Land zurück.

### Lied

**Lasst euch anstiften zum Frieden LH 256,3**

*Dirk Schliephake*



## Christnacht-Erzählung 2019

**Lass ab vom Bösen und tue Gutes; suche Frieden und jage ihm nach. Psalm 34,14**

Stundenlang war sie durch die Läden der Fußgängerzone gelaufen.  
Vorbei an den bunten Weihnachtsangeboten.

Vorbei an Menschen, die noch nicht einmal einen Augenblick für sie übrig hatten.

Sie wollte nichts kaufen.  
Sie suchte nichts Bestimmtes.  
Sie war auf der Flucht.

Auf der Flucht vor sich selbst,  
vor der Entscheidung, die anstand.  
Auf der Flucht vor den Gesprächen und Diskussionen und Vorwürfen.

Schon wieder hörte sie die warnende Stimme ihrer Mutter:  
Pass auf, dass du nicht gleich schwanger wirst.  
Mach erst die Schule und eine ordentliche Ausbildung.  
Kinder kannst du später bekommen!

Und in ihrem Kopf immer wieder das Bild ihres Freundes: Mark.  
Wie er sie anschrie und beschimpfte:  
Ich habe dir vertraut!  
Sieh zu, wie du da wieder rauskommst.  
Aber ohne mich!

Ihr wurde heiß und kalt zugleich.  
Und die Menschen in den Geschäften kamen ihr vor wie gierige, seelenlose Androiden.

Wohin nur? Wohin?

Sie zog die schwere Holztür auf und ging hinein.  
Plötzlich war es still.

Der Lärm der Fußgängerzone blieb draußen vor der Tür.  
Sie ging den langen Gang entlang und setzte sich vorne in eine Bank.

Hier hatte sie immer gesessen.  
Im Kindergottesdienst.  
In der Konfirmandenzeit.



Sonntags im Gottesdienst.

Ihre Hände falteten sich. Sie ließ es geschehen.  
Und schloss die Augen.

Erst nach langer Zeit öffnete sie wieder ihre Augen.  
Sie schaute sich um. Sie war allein.

Ihr Blick blieb am alten Taufstein hängen.  
Dort ist sie getauft worden.  
Vor sechzehn Jahren.  
Ihre Eltern hatten sie glücklich hierher getragen.

Gemeinsam mit ihrer Oma hatte sie sich immer wieder  
die Fotos von der Tauffeier angeschaut.  
Und ihre Oma hatte dann von der Taufe erzählt.

Und vom Taufkleid:  
Du hast gerade noch so hineingepasst.  
Nur die blauen Schleifen habe ich ausgetauscht gegen rosafarbene.  
Die waren noch von der Taufe deines Vaters dran.

Ja, dieses Taufkleid hat meine Mutter, deine Uroma, aus Ostpreußen gerettet.

Und dann kam wieder die Geschichte von der Flucht, die Oma stundenlang  
erzählte.  
Wie in einer endlosen Zeitschleife gefangen.

Wo ist eigentlich das Taufkleid jetzt?  
Und meine Taufurkunde?

Die hing in einem blauen Rahmen immer über ihrem Kinderbett.  
Jesus war darauf zu sehen, wie er Kinder mit offenen Armen zu sich rief  
und sie segnete.

Und ihr Taufspruch stand dort mit schöner Handschrift geschrieben.  
Das ist unser Familienspruch, erzählte ihre Mutter sehr entschieden.  
Der geht mit – seit vielen Generationen.

Und so musste sie ihn schließlich auch zur Taufe  
und auch zur Konfirmation nehmen.

Ihr Blick ging hinüber zum Altar.

Davor – auf einem rubinroten Kissen – hatte sie gekniet.  
Pastor Braun hatte ihr seine Hände auf den Kopf gelegt  
und sie gesegnet.

Und er hatte den Konfirmationsspruch vorgelesen:  
Psalm 91, Vers 11 und 12:  
Gott hat seinen Engeln befohlen,  
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.  
Dass sie dich auf Händen tragen  
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.

Mensch, war ihr das damals peinlich, das mit den Engeln.  
Ihre Freundinnen kicherten laut los wie wilde Hühner.  
Und getragen werden wollte sie auch nicht.  
Sie war doch kein Baby mehr.

Wie gerne hätte sie sich so ein cooles Bibelwort ausgesucht, wie die anderen:  
Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon!  
Oder:  
Lass ab vom Bösen und tue Gutes, suche Frieden und jage ihm nach.  
Oder:  
Niemand hat größere Liebe als der, der sein Leben lässt für seine Freunde.


Aber es musste ja dieser Familienspruch mit den blöden Engeln sein!

Ihr Blick ging hinauf zu den Chorfenstern.  
Die Wintersonne schien. Und so leuchteten sie in bunten Farben.  
Irgendein berühmter Künstler hatte die Glasscheiben vor einigen Jahren  
gestaltet.  
Haben ´ne Menge Geld gekostet.

Im linken oberen Glasfenster war Maria zu sehen mit langen Haaren  
und ein großer Engel.  
Maria stand aufrecht da, die Hände in die Hüften gestemmt,  
wie Ronja Räubertochter.

Im Glasfenster darunter: Ein schlafender Mann.

Und wieder dieser große Engel.  
Jetzt erinnerte sie sich: Josef.  
Der wollte Maria heimlich verlassen.



Und ganz unten: Wieder Maria.  
Sie hielt das Jesuskind zärtlich an ihre Brust.  
Und viele Engel um sie herum. Manche hatten sogar Flügel.

Im mittleren Glasfenster:  
Oben: Jesu Taufe am Jordan.  
Diesmal war kein Engel da. Nur eine Taube.  
Die sah aber auch irgendwie aus wie ein Engel.

Und dann darunter dieses geheimnisvolle Fenster:  
Schon im Kindergottesdienst war sie davon fasziniert.

Jesus steht auf einem Berg.  
Vor ihm ein tiefer, rabenschwarzer Abgrund.  
Eine dunkle, unheimliche Gestalt steht neben ihm. Kein Engel.

Und da war sie wieder:  
Diese Frage, die sie seitdem nicht mehr losließ.  
Was wäre passiert, wenn Jesus gesprungen wäre?  
Hätten die Engel ihn wirklich aufgefangen?

Aber er ist nicht gesprungen.  
Hat er sich nicht getraut?  
Hat er den Engeln nicht getraut?  
Oder Gott?

Warum ist Jesus nicht gesprungen?  
Dann wüssten alle: Auf die Engel ist wirklich Verlass.  
Was Gott sagt, das stimmt.  
Aber so?

Alles nur frommes Kirchen-Gelaber.

Ihr liefen Tränen übers Gesicht.  
Und sie weinte. Lange. Sehr lange.

Mit verschwommenem Blick blieben ihre Augen am rechten Fenster  
hängen: Das Osterfenster.

Eine große, leere Felsenhöhle.  
Ein riesiger Stein davor, zur Seite gerollt.

Auf dem Stein saß wieder der Engel,  
rot bestrahlt von der aufgehenden Morgensonne.

Hinter dem Grab in der Ferne auf einem kahlen Hügel drei schwarze Kreuze.  
Sie blickte minutenlang auf dieses Bild.

Jesus ist gesprungen!

Nicht, weil ein anderer es wollte.  
So als Stresstest für Engel.  
Sondern, weil er selbst es wollte und es keinen anderen Weg gab.

Er ist gesprungen – in den Tod.

Und die Engel haben ihn da durchgetragen.  
Und haben den großen Stein aus dem Weg gerollt.

Gott hat seinen Engeln befohlen,  
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.  
Dass sie dich auf Händen tragen  
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.

Gott hält, was er verspricht.  
Aber, wenn er es will.  
Und so, wie und wann er es will.

Sie war plötzlich hellwach.  
Der graue Schleier war weg.  
Auch die schwarze Angst.

Sie stand auf und ging den langen Gang zurück.

Mit einem Ruck öffnete sich plötzlich die schwere Tür,  
eine Frau hielt sie geöffnet  
und eine Gruppe Kinder strömte hinein.

Der kalte Zugwind wehte einige Flyer und Karten aus dem Schriftenstand.  
Sie hob sie auf und warf einen kurzen Blick auf den obersten Flyer.

Diakonisches Werk.  
Schwangerschaftskonfliktberatung.

Draußen vor der Kirchentür machte sie mit der Sozialarbeiterin  
am Smartphone einen Gesprächstermin.  
Am 27. Dezember.

Gott hat seinen Engeln befohlen,  
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Eine tiefe, warme Freude durchströmte sie.

Dann fiel ihr Blick auf die kleine Karte.  
Sie hatte sie einfach so mitgenommen.

Lass ab vom Bösen und tue Gutes; suche Frieden und jage ihm nach. Psalm 34,14

Diese Karte schenke ich Mark zu Weihnachten.

*Dirk Schliephake*



## Simeon und Hanna

**Zur Einheit: Im Kleinen das Große sehen – Lukas 2,21-40**

### Der Text

Noch ist Weihnachten.

Noch stehen in den Wohnzimmern und Kirchen die Dornbusch-Nadelbäume mit ihrem Kerzenschein. Noch ist das Gefühl ganz dicht: Gottes Wort wurde ein Menschenkind. Für dich geboren. Noch liegt Stallgeruch in der Luft und mit ihm der erneute Versuch, dem Gefühl der Kindertage mehr zu trauen, als der harten Wirklichkeit des Lebensalltags: Es wird trotzdem alles gut.

Mitten hinein platzt nun diese Erzählung von Simeon und Hanna. Sie holt die Hörenden heraus aus dem kleinen Stallraum in die Weite des Jerusalemer Tempels. Dort, wo anscheinend nur wenige etwas von der geschehenen Menschwerdung von Gottes Wort im Christus Jesus gehört haben.

Aber genau hier im Tempel ist der Ort, an dem die alte Sehnsucht wach gehalten wird nach dem kommenden Messias, die Sehnsucht nach dem Friedensbringer und Heiland. Und an diesen Ort bringen die Eltern Jesus nach vierzig Tagen, wie es geboten war. 3. Mose 12

Und eben damit geht für zwei Wartende, Hanna und Simeon, das Licht des Lebens auf. Ihre lange Wartezeit war keine leere Zeit, sondern nun im Angesicht des Kindes erfüllte Zeit. Sie sehen im Kleinen Gottes Größe.

### Es sind die Alten, die mehr sehen, als die Jungen.

Es sind die Alten, die nicht aufgehört haben zu träumen von der besseren Welt Gottes, die kommt. Es sind die Alten, die sich nicht zurückgezogen haben in die kleine Welt der bescheidenen Beschränktheit, die nichts mehr vom Leben erhofft.

Es sind die Alten, die die Nähe Gottes und damit seine Herrlichkeit bis zum letzten Atemzug herbeisehnten, wie der Psalmbeter, der bekennt: HERR, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt. Psalm 26,8

Die Weihnachtsgeschichte endet nicht im prekären Stallraum, sondern der Heiland erscheint im öffentlichen Haus Gottes. Hier ist Gottes Angesicht, hier ist lauter Trost und Licht. EG 166,1

Oder im schönen Weihnachts-Wiegelied singen wir fragend und gleichzeitig antwortend: Wo ist der Freuden Ort? Nirgends mehr denn dort, da die Engel singen mit den Heiligen all und die Psalmen klingen im hohen Himmelssaal. Eia, wärn wir da, eia wärn wir da. EG 35,4





Simeon und Hanna erleben im Haus Gottes die Freude ihres Lebens am Ende ihres Lebens: die Begegnung mit dem Jesuskind.

Sie ist mehr, als alle Freude, die jedem, auch Kindern, beim Anblick eines neugeborenen Menschenkindes durchströmt. Diese Begegnung wird für den alten Simeon zu einem herrlichen Christusfest. Er nimmt das Kind in seine Arme und stimmt das Lob Gottes an: Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, den du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht zu erleuchten die Heiden und zum Preis deines Volkes Israel. vgl. Jesaja 42,6/49,6

Wie die Engel die Hirten auf dem Feld, führt nun der Heilige Geist 1,25 Simeon zur Weihnachtsbotschaft: Dir ist heute der Heiland geboren! Du hast ausgewartet! Der Trost Israels 2,25 ist da, auch wenn die schmerzlichen Erfahrungen nicht enden werden. Aber sie stehen in einem neuen Licht.

Auch die 84jährige Prophetin Hanna, die nach sieben kinderlosen Ehejahren Witwe wurde und trotzdem dem Gottesdienst im Tempel treu blieb, wird wie die Hirten zur Verkünderin der Weihnachtsfreudenbotschaft von der Erlösung Jerusalems. vgl. Jesaja 52,7-9

### Und die Kinder...

Für Kinder sind Simeon und Hanna Glaubensvorbilder: Hoffnung, Vertrauen und die **Liebe zum Haus Gottes und zum Gottesdienst** bleiben nicht ohne reiche Erfüllung.


Weihnachten braucht manchmal einen langen Atem, bis aus dem oberflächlichen Sehen und Fühlen, ein tiefes Schauen und Spüren der Herrlichkeit Gottes wird.

Simeon und Hanna sind nicht zur Alltagsroutine zurückgekehrt, sondern sensibel und empfindsam geblieben für die überraschende Nähe Gottes, die unbezahlbar ist.

Kinder können den Mehrwert von Weihnachten besonders intensiv spüren, wenn Menschen sich Zeit nehmen zum Erzählen und Singen und nicht gleich wieder mit den Füßen scharren für die kostspielige Organisation der armseiligen Silvesterböllerei. Wie sang schon Paul Gerhardt: Die ihr arm seid und elende, kommt herbei, füllet frei, eures Glaubens Hände. Hier sind alle guten Gaben und das Gold, da ihr sollt euer Herz mit laben. EG 36,9

Darum bietet sich der auch der 1. Sonntag nach Weihnachten an zu einem **generationsübergreifenden Singen und Erzählen** am erleuchteten Weihnachtsbaum in der Kirche. Der Kindergottesdienst lädt herzlich dazu ein. Neben traditionellen und neuen Weihnachts-Wunschliedern steht die Erzählung von Simeon und Hanna im Mittelpunkt, erzählt von einer Mitarbeiterin des Kindergottesdienstes.

### Erzählung



Ein Tag wie alle Tage. Im Tempel in Jerusalem schoben sich viele Menschen durch die Höfe und Vorhallen. Sie kamen, um zu beten. Um Gottes Segen zu empfangen.

Auch um ihre Schuld loszuwerden. Gut, dass es dieses Haus Gottes gab. Und viele blieben nach dem Aufstieg auf der letzten Stufe der Tempeltreppe stehen und beteten laut Psalm 26: HERR, ich habe lieb die Stätte deines Hauses, und den Ort, da deine Ehre wohnt.

Auch Hanna betete jeden Morgen dieses Gebet. Sie konnte die Jahre schon nicht mehr zählen, seit sie Tag für Tag hier im Tempel war. Dunkel erinnerte sie sich an ihre Kindheit, an die glücklichen Zeiten als junges Mädchen, an die wunderbaren Jahre mit ihrem Mann. Doch das Glück mit ihm dauerte nur sieben Jahre. Ihr Mann starb. Das ist schon so lange her. So unendlich lange. Nun war sie eine alte Frau von 84 Jahren. Dem Lebensende schon ganz nahe.

Irgendetwas wird noch kommen, irgendetwas Wundervolles wird geschehen. Das spürte sie. Ja, sie glaubte sogar, dass Gott noch etwas Großes mit ihr vorhatte.

Die Menschen in Jerusalem nannten sie deswegen auch Prophetin. Aber die Jahre zogen ins Land. Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

Auch an diesem Morgen war alles so wie immer. Hanna saß in ihrer Nische. Die Knie angewinkelt, den Kopf auf ihre Arme gestützt. Ihre Augen waren schon schwach, aber ihre Ohren hörten die Stimmen und Schritte der Menschen im Tempel.

Da schlurfte der alte Simeon wieder vorbei. Auch er wartete auf ein Zeichen von Gott.

Ich werde nicht sterben, bevor ich nicht den Heiland gesehen habe, erzählte er immer wieder. Aber niemand glaubte ihm so recht. Alter Mann, lass mal gut sein!

Alles war wie immer. Aber irgendwie doch nicht.

Hanna hob ihren Kopf. Eine junge Frau kam näher. Ein Mann begleitete sie. In ihren Armen trug sie ein Bündel von Tüchern.

Simeon blieb plötzlich stehen, drehte sich um und lief, ja, er lief wirklich mit schnellen Schritten zu dieser Frau. Er beugte sich über das Bündel, jetzt nahm er es in seine Arme, wie einen Säugling.

Und trotz ihrer trüben Augen sah es Hanna ganz klar:  
Auf seinem Gesicht lag ein unbeschreiblicher Glanz. Eine strahlende Freude.

Und dann rief er mit kräftiger Stimme, die durch die Hallen des Tempels schallte: Meine Augen haben deinen Heiland gesehen!

Und er fing an zu tanzen, wie ein junger Mann, wie mit Schwingen eines jungen Adlers, wiegte er das Bündel auf und nieder.

Und wie von unsichtbaren Fäden gezogen musste Hanna aufstehen...

### Weihnachtssegen

L Simeon segnete Maria.

Auch wir empfangen Gottes Segen  
und sollen ihn reichlich weitergeben.

Kommt, bildet einen großen Kreis.  
Wir nehmen die Krippe hinein in diesen Kreis  
und den Christbaum und auch die Osterkerze.

Ich lege meine Hand in die geöffneten Hände meines rechten  
Nachbarn und spreche:  
Gott segne und erleuchte dich.

Dann drehe ich meine Hände und mein Nachbar legt seine  
Hände in meine und spricht:  
Gott segne und erleuchte dich auch.

So geht der Segen durch den Kreis und kommt am Ende zu  
mir.

*Dazu kann leise Musik erklingen. Orgel, Gitarre und Flöte*

*Am Ende singen alle und gehen singend hinaus:*

**Mache dich auf und werde Licht; denn dein Licht kommt.**

*Dirk Schliephake*

## Zur Einheit: Geschichten vom jungen David

### David kämpft gegen Goliath 1.Samuel 17

Ist David uns vor allem als König und Psalmenbeter bekannt, erfahren wir in den Geschichten dieser Einheit, dass schon vor der Einsetzung als König sein Lebensweg eng mit Gott verbunden ist. David geht seinen Weg im Vertrauen auf Gott. Gott hat Großes mit ihm vor:

David wird gesalbt – ein spürbares Zeichen der Nähe und Erwählung Gottes. Aus dem Kreise seiner großen Geschwisterschar ist es der junge David, der doch gerade die Schafe hütet, auf den der Prophet wartet.

David wird an den Königshof gerufen. Seine musikalischen Fähigkeiten gehen tief und beruhigen die Seele Sauls. Der König braucht Hilfe, um aus seiner Traurigkeit, seiner Depression zu kommen.

David gerät zwischen die Fronten. Seine Brüder sind involviert in den Stellungskrieg gegen die Philister. Über vierzig Tage stehen sie schon dem Heer der Philister gegenüber.

Eigentlich will David nur Proviant bringen und bekommt eine große Rolle. Der junge David steht zwischen den Fronten. Sein Gegner ist der große Goliath, bewaffnet bis an die Zähne. David verzichtet auf ein Wettrüsten und braucht keine Schutzzüstung.

Er vertraut auf Gott und in seiner Hirtentasche ist alles, was er braucht.

Diese Geschichte erinnert an unsere eigenen inneren Kräfte.  
Wie ich kann ich selbst wirksam werden?  
Was habe ich für stärkende Sachen in meinem Lebensgepäck?

### Hirtentasche gestalten

Die Kinder gestalten aus einem alten T-Shirt eine Hirtentasche:  
T-Shirt auf links drehen.  
Die kurzen Ärmel werden abgeschnitten.



Auch der Halsausschnitt wird ausgeschnitten.

Unten am Bund werden Schlitze eingeschnitten.



Die gegenüberliegenden Fransen werden mit einem Doppelknoten verknüpft.



Sind alle Fransen verknüpft, dreht man das T-Shirt wieder auf rechts.  
Fertig ist die Tasche.

### Wir kommen mit den Kindern ins Gespräch

Was habe ich in meiner Hirtentasche?  
Was tue ich noch hinein?

Weitere Anregungen und Bausteine zu der Reihe in:  
*Kindergottesdienst praktisch 2020*, Gütersloher Verlag 2019

Susanne Paetzold

## 30. Studientag Kindergottesdienst

### KiGo Upgrade 2020 für Pastor\*innen und Diakon\*innen

Datum: Mittwoch, 15.01.2020,  
10.30 Uhr bis 18.00 Uhr  
Ort: Michaeliskloster, Hildesheim  
Leitung: Dirk Schliephake, Bernd Hillringhaus

Seminar-Nr.: KiGo 01/2020

Anmeldeschluss: Dienstag, 22.10.2019

Mit einem ehrenamtlichen Team berührende Gottesdienste mit Kindern und Familien zu gestalten und zu feiern ist theologisch, religionspädagogisch und liturgisch anspruchsvoll. Besonders die Vorbereitung angesichts fehlender Zeitressourcen ist dabei eine große Herausforderung.

Wie eine professionelle Vorbereitung mit einem Gottesdienst-Team erfahrungsorientiert, geistvoll und mit Freude gelingen kann, dazu bietet dieser Studientag komprimiert aktuelle praxisorientierte theologische Impulse, Materialien und Gelegenheit zum kollegialen Austausch.



## 31. Studientag Kindergottesdienst

### Update KiGo-Card für langjährige ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen

Datum: Samstag, 08.02.2020,  
10.30 Uhr bis 18.00 Uhr  
Ort: Michaeliskloster, Hildesheim  
Leitung: Dirk Schliephake, Bernd Hillringhaus

Seminar-Nr.: KiGo 02/2020

Anmeldeschluss: Donnerstag, 14.11.2019

Sie gestalten seit mindestens zehn Jahren verantwortlich in ihrer Kirchengemeinde Kindergottesdienste? Sie freuen sich auf neue Impulse und frische Anregungen? Sie haben Lust an neuen Möglichkeiten und Formen, mit Kindern berührende Gottesdienste zu feiern? Dann sind Sie hier genau richtig.

Ihre grundlegende Qualifizierung für den Dienst der öffentlichen Verkündigung im Kindergottesdienst wird Ihnen durch diesen Studientag wertschätzend bescheinigt mit der Kindergottesdienst-Card der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers.



## Beten im Kindergottesdienst

### Basiskurs: Liturgie mit Kindern

Datum: Freitag, 21.02.2020, 16.30 Uhr  
bis Samstag, 22.02.2020, 18.00 Uhr  
Ort: Michaeliskloster, Hildesheim  
Leitung: Dirk Schliephake, Susanne Paetzold

Seminar-Nr.: KiGo 03/2020

Anmeldeschluss: Donnerstag, 28.11.2019

Loben und Danken, Klagen und Bitten. Psalmen und Vaterunser. Beten mit Bewegungen und in der Stille. Beten kreativ und in Leichter Sprache. Gesungene und getanzte Gebete. Beten spielt im Kindergottesdienst eine ganz wichtige Rolle.

Wir nehmen unsere eigene Gebetspraxis theologisch und liturgisch unter die Lupe und entwickeln neue Formen der Kommunikation mit unserem Vater im Himmel.

*Die Fortbildung ist Teil der KiGo-Card Qualifizierung für ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen im Kindergottesdienst (Liturgie, Bibel erzählen, ästhetische Vertiefung).*



## Mit Kindern berührende Gottesdienste feiern und gestalten

### Basiskurs: KiGo-Card kompakt

Datum: Samstag, 28.03.2020, 10.30 Uhr  
bis Dienstag, 31.03.2020, 18.00 Uhr  
Ort: Michaeliskloster, Hildesheim  
Leitung: Dirk Schliephake, Bernd Hillringhaus, Susanne Paetzold

Seminar-Nr.: KiGo 04/2020

Anmeldeschluss: Donnerstag, 02.01.2020

Zum zweiten Mal bieten wir ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen im Kindergottesdienst alle drei Module **kompakt** zum Erhalt der Kindergottesdienst-Card:

- mit Kindern geistreich und humorvoll Gottesdienst auf Augenhöhe feiern
- Bibelgeschichten mit allen Sinnen frei erzählen
- ästhetische Vertiefungen biblischer Geschichten mit Qualität
- neue und bewährte Lieder mit und ohne Bewegungen

Besonders Mitarbeiter\*innen ab 12 Jahren, die neu sind im Dienst der öffentlichen Verkündigung und alte Hasen, die ihre Gottesdienste mit Kindern verändern wollen, sind herzlich willkommen.



## 32. Studentag Kindergottesdienst

### Basis-Kurs: Pilgern mit Kindern in Gottes Schöpfung

Datum: Mittwoch, 27.05.2020,  
10.30 Uhr bis 18.00 Uhr  
Ort: Michaeliskloster, Hildesheim  
Leitung: Dirk Schliephake, Susanne Paetzold  
Referent: Anton Schatz

Seminar-Nr.: KiGo 05/2020

Anmeldeschluss: Dienstag, 03.03.2020

Seit Jahren pilgert Pfarrer Anton Schatz, Seelsorger für Kinderpastoral, mit Kindern kurze Strecken in der Landschaft.

Dabei erzählt er biblische Geschichten von der Schöpfung als Geschenk Gottes: Mei is des schee. Einfach, aber tief religiös.

Biblische Schöpfungstheologie angesichts des Klimawandels für Kindergottesdienst und Kindertagesstätte.



## 8. Tag des Kindergottesdienstes der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

**Samstag, 20. Juni 2020  
10.00 Uhr bis 17.30 Uhr**

### Herzliche Einladung

zum großen Fortbildungstag auf dem Michaelishügel  
für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen  
im Kindergottesdienst  
und Fachkräfte aus Kindertagesstätte  
und Religionsunterricht

**Wie werden wir empfangsbereit  
für Gott, die Bibel und Kinder...?**

**Wie können wir Kindern helfen, empfangsbereit zu werden  
für Kindergottesdienst, Kirchenraum, Gottes Nähe,  
andere Kinder?**

**Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind...  
Wie soll ich dich empfangen und wie begegne ich dir?**

**Berührender Gottesdienst im Weltkulturerbe  
30 Fortbildungs-Werkstätten  
Ästhetische Angebote  
Buch- und Materialmarkt,  
Bibel erzählen und viel Musik**

**Mit Landesbischof Ralf Meister  
und vielen Referent\*innen aus dem  
Michaeliskloster und der EKD**

**Informationen und Anmeldung ab Januar 2020  
[www.kigotag.de](http://www.kigotag.de)**



empfangsbereit

## Atelier: Hinterglasmalerei

Hinterglasmalerei bezeichnet Glasbilder, die auf der Rückseite der Glasplatte bemalt wurden und in der Aufsicht betrachtet werden.

Hinterglasmalerei bewirkt eine dauerhafte Leuchtkraft der eingesetzten Farben mit hohem Glanz.

Sie unterscheidet sich von Glasmalereien, die erst durch Lichteinfluss und Durchsicht ihre Farbigkeit erstrahlen lässt.

Alte Hinterglasmalereien sind kaum noch zu finden, sie haben die Zeit nicht überstanden. Dagegen fand die religiös, volkstümliche Glasmalerei des späten 18. und 19. Jahrhunderts weite Verbreitung.

Bilder wurden an Pilgerorten, auf Märkten und von Handlungsreisenden angeboten. Sie fanden in Hauskapellen, Kapellen am Wege ihren Platz oder wurden im sog. Herrgottswinkel des Hauses aufgestellt. Herrgottswinkel sind mit einem Kruzifix gestaltete Ecken in Wohnstuben und in katholisch geprägten Regionen oft zu finden.

Der günstige Öldruck verdrängte während der Industrialisierung das volkstümliche Hinterglasbild, das als unmodern und kunstlos betrachtet wurde.

Zwischen 1905 und 1917 entstanden Paul Klees Hinterglasmalereien, die aber nicht auf die Motive der Volkskunst zurückgreifen. Der Verzicht auf Perspektiven, die Reduzierung im Motiv reizte auch andere Künstler und Künstlerinnen.

Heute wird die Technik der Hinterglasmalerei wieder in der Kunst der Gegenwart verwendet und erhält damit eine Neuorientierung. Selbst Gerhard Richter, einer der bedeutendsten Maler der Gegenwart, verwendet die Technik der Hinterglasmalerei in seinen Arbeiten.

### Die Technik

Die Technik der Hinterglasmalerei lässt sich bis in die Antike zurück verfolgen. Die Verwendung von Blattgold spielte dabei eine große Rolle.

Frühe Maltraditionen entwickelten sich in Holland und der Schweiz, in Deutschland galt Augsburg als Zentrum der Hinterglasmalerei. Mit der Zeit wurde die Technik zur Volkskunst, Glas war nicht mehr kostbar, Klein- und Familienbetriebe fertigten Hinterglasmalereien an.

Inhaltlich wurden meist religiöse Darstellungen bevorzugt, Gnadenbilder, Andachtsbildtypen oder die Darstellung verschiedener Heiligen. Biblische Szenen wurden aber nicht oft abgebildet.



### Der Bildträger

Ich verwende Bilderrahmen unterschiedlicher Größen mit Glasplatte. Dann habe ich für mein Bild gleich einen Rahmen und kann es an einem passenden Ort an die Wand hängen. Acrylplatten eignen sich nicht. Wasserfarben lösen sich von der Acrylplatte beim Trocknen. Glas wirkt deutlich klarer in der Ansicht des Bildes.

### Die Farbe

Acrylfarben eignen sich für die Hinterglasmalerei sehr gut, sie trocknen schnell und wir verbrauchen bei einem kleinen Bild nicht so viel der Farbe, so dass die Kosten sehr minimiert sind.

Acrylfarben gibt es im Kunstmarkt in kleinen Tuben in sehr unterschiedlicher Farbgebung. Hier finden sich auch deckende und durchscheinende Farben, wenn sie aufgetragen sind.

Ebenfalls sind Wasserfarben, Gouache und Ölfarben möglich. Ölfarben trocknen allerdings sehr lange und sind damit für unsere Zwecke nicht geeignet.

Zur künstlerischen Erweiterung ist die Verwendung von verschiedenen Papieren und Folien möglich, Aluminiumfolie als silberner Akzent oder auch Goldblatt werten eine ästhetische Gestaltung auf, z.B. goldener Rahmen, silberner Rahmen, kleines goldenes Haus...

### Die Maltechnik

Anders als bei einem Gemälde, wird die Farbe auf der Rückseite der Malfläche aufgetragen. Damit erscheinen sie beim Wenden der Glasplatte seitenverkehrt.

Schriftzüge müssen also seitenverkehrt aufgetragen werden, um lesbar zu sein. Nun kann man sich der Überraschung aussetzen und eine Glasplatte mit Farbe und seinem Motiv bemalen. Nach Abschluss der Arbeit dreht man die Glasplatte um und lässt sich vom Ergebnis überraschen.

Anders könnten wir auch Schritt für Schritt vorgehen und das Motiv vorzeichnen, überprüfen und anschließend auch Schritt für Schritt das Motiv mit Farbe ausmalen.

Eine Variante ist, das Motiv auf Papier vorzuzeichnen und die Glasplatte dann auf das Papier zu legen, um anschließend mit Farbe das Motiv auf der Glasplatte zu übertragen.

Eine weitere Möglichkeit ist, nichts vorzuzeichnen und einfach dem schöpferischen Einfall folgend die Glasfläche zu bemalen.

Ganz zum Schluss wird, nachdem die Farbe auf der Glasplatte getrocknet ist, mit weißer oder anderer heller Farbe die gesamte Glasfläche übermalt. Dies ergibt dann den Hintergrund des Bildes an den Stellen, wo noch kein Farbauftrag geschehen ist.

## Varianten

Wir bemalen die Glasfläche und kratzen nach dem Trocknen mit einem spitzen Gegenstand Nadel, Dorn, Messer... die Farbfläche wieder ab. Diese kann dann mit einer Farbe wieder geschlossen werden, offenbleiben oder mit glänzendem Papierfolien belegt werden.

Mit einem Spiegel lassen sich ebenfalls sehr reizvolle Effekte bewirken: Wir schaben die Spiegelfläche stellenweise ab und bemalen sie mit Acrylfarbe. Wir erhalten einen bemalten Spiegel.

## Eine biblische Geschichte ästhetisch vertiefen

Die Geschichte wird entweder mit einer Erzählung oder in einer Figurenaufstellung oder einer anderen Weise entdeckt. Nun gäbe es verschiedene Möglichkeiten der Vertiefung mit Hinterglasmalerei:

Jedes Kind sucht sich eine Figur der Geschichte aus und zeichnet sie. Dabei versuchen wir das Typische der Figur oder eine besondere Körpergeste der Figur in der Geschichte, die dem Kind wichtig ist, zu übertragen.

## Beispiel

Zachhäus wird in allen seinen Bewegungspositionen gemalt: suchend, sitzend am Tisch, stehend mit langem Hals, versteckt im Baum, feiernd, tanzend... oder nur das Gesicht des Zachhäus wird illustriert in all seinen in der Geschichte vorkommenden Facetten.

## Begegnungen im Bibeltext werden gemalt

Die biblische Geschichte wird bildnerisch erzählt in mehreren Bildern. Es werden keine Formen sondern Farbflächen gestaltet: Welche Farben hat der biblische Text?

Der biblische Text kann als Fragment mit in die Bildgeschichte aufgenommen werden, indem wir einfach ein Fragment einer Textstelle aus dem gesamten Text herausreißen oder ausschneiden und in das Bild mit Kleister fixieren.

Es muss nicht der ganze Text erscheinen, ein kleines Fragment davon verführt die Betrachter\*in dazu, sich eigene Gedanken zum Textzusammenhang zu bilden.

*Bernd Hillringhaus*



## Wie Kinder malen und wir sie dabei begleiten

Das Ziel der kindlichen Bildsprache und deren Entwicklung ist nicht die Kunst sondern die Wirklichkeit. Kinderbilder sind noch keine Kunstwerke, sondern vorbereitende Übungen der ästhetischen Entwicklung, des Raum-, Körper- und Farbgefühls.

Ästhetisches Wahrnehmen und Gestalten kann sich nur entwickeln, wenn eine frühkindliche leiblich-seelische Entwicklung der eigenen bildnerischen Kreativität vorangegangen ist. Diese leiblich-seelische Voraussetzung einer späteren Geschmacksbildung wird heute leider nur zu selten früh gefördert.

Auf jeder Stufe seines kreativen Handelns, ist das Kind Realist. Es stellt seine eigene Welt dar, die natürlich eine Welt ist, in der seine Fantasie zur eigenen Wirklichkeit wird. Hierbei sagt das Kind viel mehr über sich aus als über das, was es darstellen will.

Mittlerweile ist mir bei den ästhetischen Prozessen zur Vertiefung einer biblischen Geschichte nicht das Ergebnis wichtig.

**Viel bedeutender ist die Begegnung zwischen einem Kind und mir während der ästhetischen Arbeit.**

Kinder verraten beim ästhetischen Tun sehr viel über ihre Auseinandersetzung zu ihrem schöpferischen Tun, zu ihren Beweggründen, zu ihren Gedanken in der Auseinandersetzung mit dem Bibeltext.

Hierzu leise anfragen, in Resonanz gehen, das bewegen, was das Kind äußert und darüber in ein Gespräch kommen, erscheint mir viel, viel berührender als letztendlich das Ergebnis eines Prozesses.

Das Schöne und Faszinierende von Kinderbildern ist also nicht das Schöne der Kunst, sondern verdeutlicht das Spontane im Kind.


Es ist das Schöpferische in der Natur des Menschen. Um jedoch zu erfahren, wie sich diese Natur ausprägt und strahlt, muss man das Kind als Persönlichkeit ernst nehmen.

Je mehr objektive Wirklichkeit erfahren wird, desto mehr verlieren sich typische Merkmale einer Kinderzeichnung, und damit meist auch die Lust zum Malen und Zeichnen.

In dieser Phase beginnt das Kind die Wirklichkeit auch in realistischen Gemälden zu suchen. Bilderbücher werden in dieser Phase gerne gesichtet, mit Lust angesehen, wiederholt gestöbert.

Beim bildnerischen Gestalten eines Kindes handelt es sich nicht um einen automatisch ablaufenden Instinktmechanismus, der durch keine Störung von außen zu beeinflussen ist.





Dementsprechend müssen einem Kind, um kreativ sein zu können, Möglichkeiten eröffnet werden. Sein Gestaltungsdrang ist immer auf Gelegenheiten angewiesen. Je offener und mit freiem Zugang angebotene verschiedene Malmittel und verschiedene Maluntergründe, desto freier und ungezwungener ist auch der Prozess der Gestaltungsfindung beim Kind.

Störungen entstehen heute sehr leicht durch Ablenkung vieler technischer Medien. Das Konsumverhalten verführt, einher geschieht fortlaufende Verarmung der Kreativität und Selbstfindung. Dieses von außen manipulierende Konsumverhalten impliziert eine pervertierte ästhetische Aktivität. Das Verhalten des Kindes wird in einer Weise stimuliert, die nicht mehr seinen objektiven Interessen dient, seiner persönlichen Entfaltung, seiner persönlichen Entwicklung einer Selbstfindung, die Entwicklung einer Autonomie. Die ästhetische Aktivität des Individuums wird in seiner Entwicklung durch passive Wahrnehmung eher abgelenkt oder gar eliminiert.

### **Der Weg zum bildnerischen Gestalten**

Wenn Erwachsene schreiben und ein Kind schaut dem zu, ahmt es später spielerisch diese Schreibe Bewegung nach. Weil das Kind noch nicht schreiben kann, entsteht für uns Erwachsene nur Gekritzeln.

In dieser ersten bildnerischen Entwicklungsphase interessiert ein Kind nur die Möglichkeit, Bewegungen und Rhythmus mit Hilfe eines Stiftes auf das Papier zu bringen. Hierbei entsteht das, was vorher noch nicht zu sehen ist.

Die Kritzeleien sind sozusagen Briefe, die sich Kleinkinder selber schreiben. Sie sind Selbstverständigungen, durch die ein Kind zu sich selbst findet.

### **Das Kritzeln ist dementsprechend der Lebensrhythmus selbst.**

Wer Kindern Anweisungen oder Ratschläge gibt, was und wie sie zu malen haben, erfährt nichts über ein Kind, denn die Bildsprache ist eine Ausdrucksweise wie die Sprache eines Kindes.

Das Kritzeln und Malen eines Kindes sollte unbedingt nicht beeinflusst werden, wenn man nicht riskieren möchte, dass seine Fantasie und Freude am Malen womöglich für immer eingeschränkt werden.

### **Das experimentierende Malen ist wichtig, damit ein Kind seine ganz eigene Bildsprache entwickeln kann und damit eine ausdrucksstarke Kommunikationsmöglichkeit für sich erschließt.**

Kritisieren oder Verbessern führt schnell dazu, dass ein Kind die Lust verliert. Wir können alle davon berichten, denn diese Erfahrung haben wir fast alle selbst erlebt.

Ganz anderes ist notwendig:

### **Ein größtmöglicher Freiraum für bildnerisches Gestalten, geeignete Malwerkzeuge und geeignete Malmittel unterstützt von Mut machender stärkender Resonanz.**

Bei den Kritzeleien finden sich wiederkehrende Motive wie Striche, Schwingungen und Kreisgebilde oder Spiralen. Das Kritzeln geschieht als rhythmische Bewegung ohne eine grundsätzliche Bedeutung.

Die Verteilung der einzelnen Elemente verändert sich von einer massiven Häufung über verstreute Verteilung bis hin zu einer bewussten Isolation einzelner Elemente.

Ein Kind kann nun wiederholende Zeichnungen und Überschneidungen malen, z. B. Kreuze, und beginnt differenzierte Darstellungen auf das Papier zu malen, in dem die Formen verbunden werden.

Ein Körper entsteht mit vielen nach außen strahlenden Strichen, sog. Tastkörper offene oder geschlossene Kreiszeichnung mit einzelnen Strichen verbunden Das Vorstadium zum Kopffüßler.

Hier erkennen wir die weitere Malentwicklung eines Kindes in der Weise, dass es nun mehr und mehr sein Bewusstsein der Außenwelt widmet. Es meint Fühlen, Ertasten, Aufnehmen der Außenwelt und nicht eine erdachte Gestalt oder zeichnerische Nachbildung.

Die Malbewegung wechselt nun von körperbetonter Rhythmik zur bewussten Darstellungsabsicht: Es entstehen die ersten **Kopffüßler**.

Vielleicht ist der Kopffüßler eine bewusste Zeichnung eines Menschen, doch sind dazu Fragen offen: der Kopf ist gleich Körper, wo ist der Bauch, wo mag sich nur der Bauchnabel befinden?

Am Ende dieser Phase entwickelt ein Kind zunehmend auch Tierzeichnungen mit anderen Formen, Quadrate entstehen. Es entwickeln sich aus den beherrschten Grundformen Häuser, Autos, und Bäume, der Kopffüßler verschwindet und realistische Menschendarstellungen entstehen.

Oft gegen Ende des 4. Lebensjahres kann ein Kind Figuren auf seinem Bild organisieren. Nun kann ein Bild wie eine bestimmte Szene aufgebaut sein und etwas erzählen. Dabei entwickelt ein Kind ein gewisses Grundschema für sein Bild, Himmelslinien werden markiert, Grundlinien gezeichnet.

Einzelne Elemente erhalten kleine Details wie Wimpern und Haare, der Schornstein zum Haus oder Früchte und Blätter bei Baumzeichnungen.

Langsam aber stetig wird das eigene Repertoire ausgeweitet: Kleider, Wege, Fahrräder, Flugzeuge, und viel Tiere sind zu sehen.

Die Bilder erhalten eine Erzähl- und Handlungsstruktur, heißt, ein Kind setzt die dargestellten Personen, Tiere und Gegenstände in Beziehung.

Auch die Farbgebung erhält nun eine zunehmende Bedeutung, denn Farben vermitteln Gefühle und Bewertungen.

Später sprechen wir von einer gewissen Reife im Malen:

Die Entwicklung von Motiven und die Bildkomposition kommen zu einem vorläufigen Abschluss. Das Bild wird in den folgenden Zeiten noch detailreicher und beinhaltet mehr Verknüpfungen, es wird unverwechselbar.

Jedes Kind bildet spezifische auf seinen individuellen Hintergrund beruhende Form- und Gestaltungsvarianten aus, die **Bilder schildern eigene Erfahrungen eines Kindes** und gewinnen Ausdruckstärke und Mitteilungsinhalte.

Einem Kind wird bewusst, dass seine Bilder einen hohen Grad der Kommunikationskraft beinhalten und es setzt sich auch auseinander mit der Eindeutigkeit seiner im Bild verhafteten Botschaft an die Betrachter.

Formell werden die Detailzeichnungen, die ein Kind besonders berühren, größer. Die nicht sichtbaren Bildebenen werden sichtbar, wie z.B. der Inhalt eines verschlossenen Koffers, die Ausgestaltung eines Zimmers im Haus, das, was sich in der Erde befindet dargestellt...

**Ein Kind gewährt Einblick in sein Inneres. In seine Seele.**

*Bernd Hillringhaus*

Literatur:

*Im Kindergottesdienst ist alles Rosa, KIMMIK-Praxis 51, Arbeitsbereich  
Kindergottesdienst im Michaeliskloster Hildesheim, 2013*

*Mit Kinderaugen gesehen, Kinder malen im Städel. Städtische Galerie im  
Städelschen Kunstinstitut, Frankfurt am Main 1988*

## Wie bekomme ich meine KiGo-Card?

Die KiGo-Card zu erhalten ist ganz einfach:

Wer **neu im KiGo-Team** ist, besucht drei Seminare im Michaeliskloster:

1. Spielende Liturgie
2. Bibel erzählen
3. Kreativ-ästhetische Vertiefung biblischer Geschichten

Alternativ kann eines der Seminare auch durch andere Fortbildungen von insgesamt mindestens 10 Stunden ersetzt werden.

Zum Beispiel einen der jährlich stattfindenden KiGo-Sprengel-Praxistage, den Tag des Kindergottesdienstes oder Fortbildungen bei den Kirchkreisbeauftragten für Kindergottesdienst.

Wer Juleica- oder ähnliche Fortbildungen besucht hat, kann den Arbeitsbereich Kindergottesdienst ansprechen. Teilweise können diese Fortbildungen ebenfalls anerkannt werden.

Die Kirchengemeinde muss schließlich bescheinigen, dass man seit mindestens einem Jahr im Kindergottesdienst mitarbeitet.

Wer schon **seit mindestens 5 Jahren** im Kindergottesdienst mitarbeitet und dies von seiner Kirchengemeinde bescheinigt bekommen hat, braucht nur zwei der oben genannten Seminare besuchen. Davon mindestens eins, das vom Arbeitsbereich Kindergottesdienst durchgeführt wird.

Ab einer Kindergottesdienst-Mitarbeit von **mindestens 10 Jahren** reicht – neben der Bescheinigung der Kirchengemeinde – die Teilnahme an einem Update-Fortbildungstag, der im Michaeliskloster stattfindet.

Wer die KiGo-Card hat, besucht jährlich eine mindestens 4-stündige Kindergottesdienst-Fortbildung und arbeitet weiterhin aktiv im Kindergottesdienst mit. Dann wird die Karte um jeweils drei Jahre verlängert.

Die KiGo-Card ermöglicht die kostenfreie Teilnahme an den KiGo-Sprengel-Praxistagen und an einem jährlichen Studientag im Michaeliskloster.



## Kindergottesdienst

### – ein sicherer Raum

Es ist gut, dass in unserer Landeskirche über sexuelle Gewalt ein Prozess der Aufarbeitung und Prävention in Gang gesetzt ist.

Bei der Gleichstellungsbeauftragten, Pastorin Hella Mahler, ist im Landeskirchenamt auch eine Ansprechstelle für Opfer sexualisierter Gewalt eingerichtet worden mit der Präventionsbeauftragten, Cindy Dagott. Prozesse zum Thema Prävention und Schutzverfahren sexualisierter Gewalt werden in Gang gesetzt.

### Kindergottesdienst – ein sicherer Raum

Kindergottesdienst lebt durch wertschätzende Beziehungserfahrungen von Menschen miteinander und mit Gott. Es entsteht immer wieder neu eine feiernde Gemeinschaft, in der Lebensfreude und Lebensernst ihren Ort haben. Eine Gemeinschaft, die getragen ist vom Vertrauen.

Wir erarbeiten eine Arbeitshilfe, die den Blick konkret auf das Arbeitsfeld Kirche mit Kindern wirft und Präventionsmaßnahmen erörtert.

Jedes Kindergottesdienst-Team sollte sich damit für dieses Thema Zeit nehmen und die Rahmenbedingungen in der eigenen Gemeinde regelmäßig überprüfen.

Mit einer detaillierten Risikoanalyse können Gefahrenpotentiale wahrgenommen und Änderungen erwirkt werden zum Schutz von Kindern und Mitarbeiter\*innen.

In den Kirchenkreisen werden künftig Fortbildungen zu Schutzverfahren gegen sexualisierte Gewalt angeboten.

Für Betroffene wurde eine **zentrale EKD-Anlaufstelle** eingerichtet. Bitte machen Sie diese Anlaufstelle in ihrer Gemeinde bekannt.

*Susanne Paetzold*



**Zentrale  
Anlaufstelle .help**

Unabhängige Information für  
Betroffene von sexualisierter Gewalt  
in der evangelischen Kirche und der Diakonie

Telefon **0800 5040 112**  
E-Mail **zentrale@anlaufstelle.help**  
Internet **www.anlaufstelle.help**

## Kinderakademie Loccum

**Anmeldung: Petra Steinberg-Peter**  
**Evangelische Akademie Loccum, Postfach 2158, 31545 Rehburg-Loccum**  
**Telefon: 05766-81120**

**Weit weit weg: Unterwegs in der Welt, im Kopf und anderswo**  
**Literatur-Kinderakademie mit der Autorin Andrea Karimé**  
29.11. – 01.12.2019

Ganz woanders sein als zuhause: Heißt das Freiheit und Abenteuer oder Heimweh und Fremdheit? Wer unterwegs ist, in der Welt oder im Kopf, kann beides erleben. Die Autorin Andrea Karimé erzählt in ihren Büchern davon. Und wir setzen das fort mit unseren eigenen Erlebnissen und Fantasien, in Geschichten und Filmen, in Kunstwerken und in der Musik. Schließlich machen wir die Nacht zum Tag in einer Lesenacht: Wir hören Geschichten und Gedichte vom Weit weg sein – in der Welt, im Kopf und anderswo.  
Für Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 14 Jahren und ihre Familien.

**Plastik – was geht auch ohne?**  
**Kinderakademie für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren**  
**und ihre Familien**  
14.02.2020 - 16.02.2020

Plastik ist ein vielseitiger Werkstoff, lange haltbar und überall zu finden: in Küchen und Kinderzimmern, Handys, Supermärkten und in unserer Kleidung – doch leider auch hier: als Müll in unseren Straßen und Wäldern, in Flüssen, im Meer... Wo ist die Verwendung von Plastik sinnvoll in unserem Leben, wo können wir darauf verzichten und damit Leben erhalten? Wir laden Initiativen ein, besuchen einen Supermarkt, machen uns eigene Gedanken und entwickeln Ideen als Erfinder, Künstler, Journalisten.

**Einer lädt ein, alle machen mit – wir feiern ein Fest!**  
**Interkulturelle Kinderakademie für Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren**  
**und ihre Familien mit und ohne Fluchthintergrund**  
30.05.2020 – 01.06.2020

Kinder, Eltern und Großeltern, Patinnen und Paten, Tanten und Onkel, von überall her – kommt zu uns in die Akademie und bringt etwas mit: Eure Geschichten und Lieder, Spiele und Tänze, Ideen für ein Festmahl und die Deko dazu. In Teams bereiten wir uns vor: Die einen schnippeln und brutzeln und decken festlich den Tisch, die anderen machen Musik, Theater, Kunst, Klamauk. Und dann feiern wir ein großes gemeinsames Fest, am Lagerfeuer im Wald, mit Schmaus und Braus. Wann, wenn nicht an Pfingsten!?

## Neuerscheinungen

### Handbuch Figurenaufstellung im Kindergottesdienst Eine neue Form von Tischgemeinschaft. KIMMIK-Praxis 52

Mit diesem KIMMIK-Praxis-Handbuch gehen wir weiter neue Wege in der Kirche mit Kindern.

Durch jahrelange Erprobungen in Kindergottesdiensten, Seminaren, Fortbildungen und fachlichen Diskussionen, entwickelte sich diese besondere **bibeldidaktische Methode**.

**Bernd Hillringhaus** trug mit seinen Kompetenzen als Bibliodramaleiter, Künstler und Figurenbauer im Arbeitsbereich Kindergottesdienst wesentliche Impulse bei zu unserer Suche, **wie Erfahrungen von Menschen in der Bibel mit Gott mit Erfahrungen von Kindern und uns heute existentiell ins Spiel kommen können**.

So entwickelten sich Figurenaufstellungen mit **ästhetischen Materialien**, durch die eine Bibelgeschichte neu und anders sichtbar und erfahrbar wird in ihren vielfältigen Beziehungsdimensionen.

Im Verlauf einer Inszenierung können Kinder sich mit einer Figur in der Bibelgeschichte verorten und direkt in Beziehung treten zu biblischen Personen und ihren Situationen. Emotionen und Reaktionen biblischer Personen, aber auch eigene Berührungen und Resonanzen werden mit der eigenen Figur sichtbar und sprachfähig.

**Kinder werden Mitwirkende innerhalb einer Bibelgeschichte** mit ihren eigenen Glaubens- und Lebenserfahrungen im geschützten Raum eines Kindergottesdienstes.

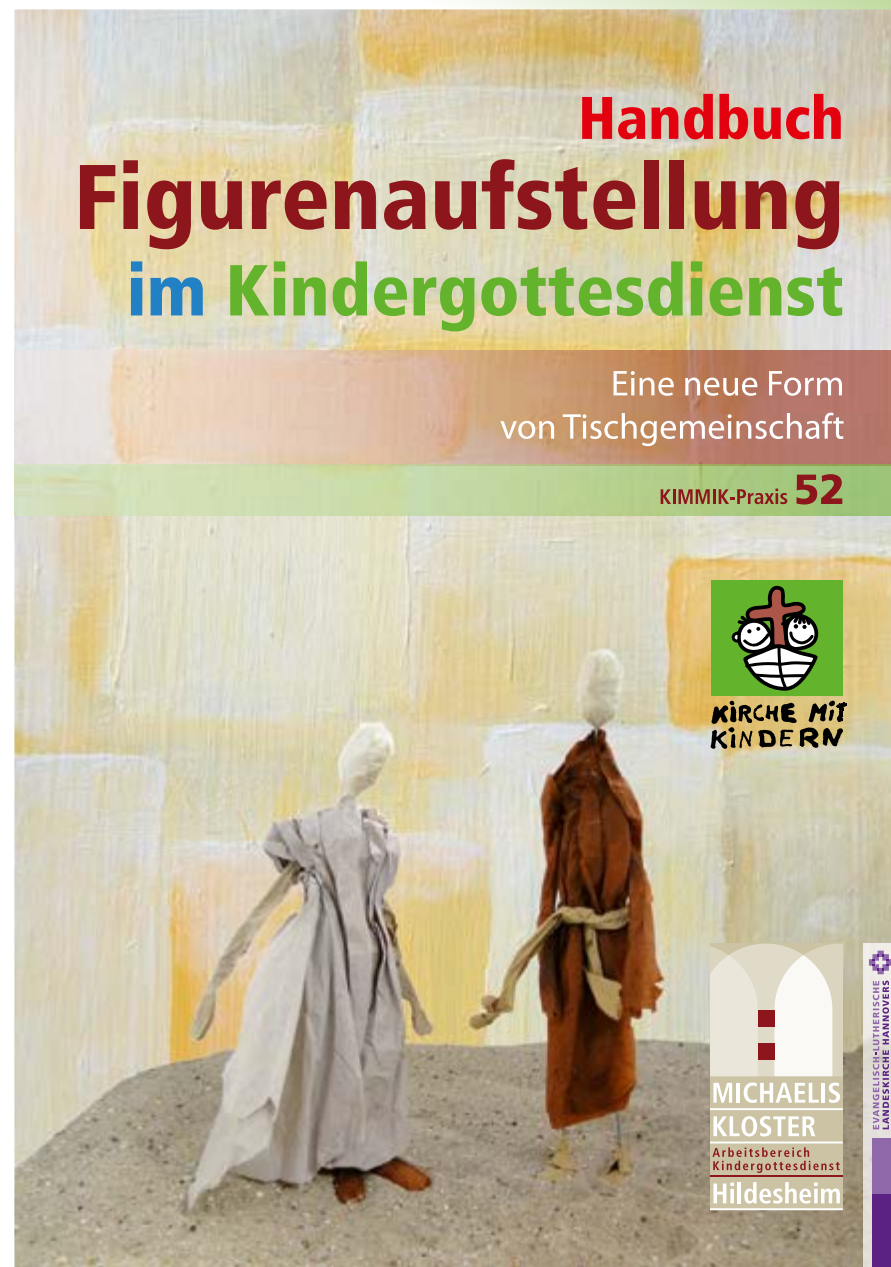
So entstehen neue Formen von Tischgemeinschaften auf Augenhöhe.

Nach Grundlagen und Zugängen einer Figurenaufstellung folgen im zweiten Teil Hinweise und Impulse zur Praxis und zum Material.

**11 Biblische Figurenaufstellungen** aus unserer Kindergottesdienst-Praxis werden ausführlich in ihrem Verlauf und unseren Überlegungen mit Fotos dargestellt.

**Bauanleitungen** für Drahtfiguren und ein Boot beschließen dieses Handbuch.

Wir hoffen, dass Biblische Figurenaufstellungen in der Vorbereitung und in der Feier von Kindergottesdiensten viele Menschen begeistern.



# KinderKathedrale

## Erfahrungen – Grundlagen – Impulse

Das Beispiel der St. Lamberti Kirche in Hildesheim soll anregen, an anderen Orten KinderKathedrale zu wagen. In 7 Kapiteln werden unsere Erfahrungen dokumentiert, Grundlagen benannt und Impulse wollen Anstoß geben.

**Erlebnisraum** – die Kirche mit ihren eigenen Glaubensgeschichten bietet den Rahmen für das Projekt und bestimmt den Inhalt.

**Kinder** – wie muss eine Kirche der Kinder sein? Und was ist mit Eltern? Wie begegnen wir dem Thema Kindeswohl?

**Begegnungen in der KinderKathedrale** – ökumenisch, diakonisch, inklusiv, religions- und kultursensibel, im Bildungsort, beim Essen, immer beteiligt.

**Glauben feiern** – Gottesdienste bilden das Zentrum mit Partnern aus unterschiedlichen Zusammenhängen. Liturgische Bausteine, Abendgebete. Vom Glauben erzählen und Rituale erleben in Führungen mit spirituellen Impulsen.

**Kirchenmusik** – KinderKathedrale klingt in Gottesdiensten und Abendgebeten, Konzerten und Kindermusical und öffnet Raum für Musikentdeckungen.

**Auf dem Weg zur KinderKathedrale** – wie wird KinderKathedrale konkret? Anfang und Ende, Kinderkathedrale und Gemeinde, Mitarbeiten in der Kinderkathedrale, Netzwerken, Öffentlichkeitsarbeit, Projektmanagement und Sicherheitsfragen.

**KinderKathedrale wirkt** – Wirkungen und Resonanzen der Beteiligten wurden gesammelt. Ein Interview mit Pastor Jürgen Loest, der mit dem Kirchenvorstand Türen öffnete.

KinderKathedrale heißt für uns:

Mit Kindern den je besonderen Kirchenraum entdecken, Glaubensspuren wahrnehmen, ins Spiel bringen und neue Erfahrungen mit und in dieser Kirche machen. **KinderKathedrale ist Kirche von, mit und für Kinder.**

Auch die Lebenswirklichkeit von Familie und gesellschaftliche Rahmenbedingungen werden wahrgenommen.

KinderKathedrale kann klein anfangen. Mit einem Tag oder einer Woche. Sie wird sich weiterentwickeln im weiten Raum Gottes.

Wir beraten gerne auf dem Weg zu ihrer eigenen Kinderkathedrale.



# KINDER KATHEDRALE

## DAS HANDBUCH

Erfahrungen · Grundlagen · Impulse

KIMMIK-Praxis 53



KIRCHE MIT  
KINDERN



MICHAELIS  
KLOSTER  
Arbeitsbereich  
Kindergottesdienst  
Hildesheim

EVANGELISCH-LUTHERISCHE  
LANDESKIRCHE HANNOVERS

## Kindergottesdienst mit Orgel

### KIMMIK-PraxisGreenLine 14

#### Kinder lieben Orgelmusik.

Aber in Kirchengemeinden wird Kindergottesdienst nicht regelmäßig in einer Kirche gefeiert.

Darum haben Kinder bis zur Konfirmandenzeit oft nur wenige Begegnungen mit der Königin der Instrumente.

#### Kinder lieben Kirchen und ihre Musikinstrumente

Glocken laden ein zu allen Gottesdiensten – auch zum Kindergottesdienst.

Ihr Klang begleitet Menschen ein ganzes Leben lang.

Bei Kirchenentdeckungen sind besonders Orgeln ein Magnet für Kinder.

#### Kinder lieben Gottesdienst als Resonanzraum

Dort können sie berührende Erfahrungen machen mit biblischen Erzählungen, in einer spielenden Liturgie, Lieder und Musik mit Leib und Seele erleben – auch im vielfältigen Klangraum einer Orgel.

Diese KIMMIK-PraxisGreenLine-Arbeitshilfe lädt Kindergottesdienst-Teams und Kirchenmusiker\*innen ein, die wundervollen **Wirkungsmöglichkeiten einer Orgel innerhalb einer kindgerechten Gottesdienst-Liturgie gemeinsam mit Kindern und Familien zu entdecken.**



## Kindergottesdienst vorbereiten – Teil 1

### KIMMIK-PraxisGreenLine 15

In Fortbildungen und Beratungen hören wir immer wieder die Klage:

*Für die Vorbereitung des Kindergottesdienstes haben wir nur wenig Zeit. Nach dem Vorlesen der Geschichte aus einer Kinderbibel oder einem Vorbereitungsheft geht es um konkrete Absprachen: Was können die Kinder dazu basteln? Wer spricht die Gebete? Welche Spiele spielen wir? Wer bereitet das Essen vor?*

Ist dies eine gute Vorbereitung für einen Kindergottesdienst, in dem das gemeinsame Feiern einer Bibelgeschichte im Mittelpunkt steht?

**Wie können im Resonanzraum Kindergottesdienst Erfahrungen von biblischen Menschen zum Klingen kommen und sich mit Lebens- und Glaubenserfahrungen von Kindern verweben, wenn im Resonanzraum Vorbereitung kaum eigene Bibelbegegnungen im Team geschehen?**

Mit dieser KIMMIK-Praxis GreenLine Arbeitshilfe ermutigen wir Kirchengemeinden und ihre Kindergottesdienst-Teams, **Vorbereitung als geschenkt Freiraum** zu entdecken, gemeinsam mit der Bibel in Berührung zu kommen und begeistert und mit frischen Ideen berührende Kindergottesdienste zu feiern.

**Denn Kinder haben ein Recht auf gut vorbereitete Mitarbeiter\*innen.**



## Kindergottesdienst in Leichter Sprache

KIMMIK-PraxisGreenLine 01  
3. überarbeitete Auflage 2019



## Theologisieren im Kindergottesdienst

KIMMIK-Praxis GreenLine 06  
2. überarbeitete Auflage 2019



## Lautes und Leises

so heißt dieses neue Liederbuch für große Kinder von 8 bis 13 Jahren mit 122 bewährten und neuen Liedern aus unterschiedlichen kirchlichen Landschaften und musikalischen Stilrichtungen.

Ein Liederbuch, um die **vielfältigen Formen und Modelle von Kindergottesdienst, Christenlehre, Arbeit mit Kindern, Konfirmandenarbeit und Religionsunterricht zu vernetzen und ein gemeinsames Lied-repertoire zu erweitern.**

In der Initiativgruppe mit Theolog\*innen, Kirchenmusiker\*innen und Gemeindepädagog\*innen aus der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers und der Ev.-luth. Landeskirche in Norddeutschland staunten wir immer wieder über schöne Liedschätze, die im eigenen Bereich noch gar nicht bekannt sind.

In einem mehrjährigen Prozess entstand nun dieses Liederbuch für die besonderen **Lebens- und Glaubenswirklichkeiten großer Kinder.**

Herzlichen Dank für die fachliche Beratung und Begleitung:

Hartmut Naumann, Jan Simowitsch, Ulrike Droste-Neuhaus, Jochem Westhoff, Stephan Rodrego, Dirk Schliephake und Andreas Schley, der auch die Noten gesetzt hat.



Wir hoffen, dass dieses neue Liederbuch nicht nur größere Kinder begeistert. Mögen die Texte und Lieder weiten Raum öffnen für die laute und leise Freiheit und Barmherzigkeit unseres Glaubens.

## Buch-Tipps

Ellen Duthie, Daniela Martagón  
**Grausame Welt? Nachdenken über Gutes und Böses**  
Kartenbox, Moritz Verlag 2019

Eine schwarze stabile Box mit 14  
Bildkarten über Grausamkeit.



Ich halte die schwarze Box in den  
Händen und denke: Will ich den Grausamkeiten der Welt beugen?

Mutter – Vater – Kind sitzen am  
Esstisch. Ein Topf mit dampfender  
Suppe steht darauf.  
Die Mutter hält in der rechten Hand  
einen Topfdeckel und in der anderen  
Hand eine Suppenkelle.  
Der Vater hält seine übergroße  
Suppenschale über den Topf.

Die Mutter schenkt mit einer Kelle  
die heiße Suppe aus. Im Hintergrund  
sitzt die kleine Tochter. Ihr Mund ist weit geöffnet. Denn aus dem Suppentopf  
schauen die Ohren einer Katze heraus, auf der anderen Seite der Schwanz.

Was hat die Tochter wohl zu sagen?

Meine Neugier ist geweckt und ich öffne die Box.  
Eine Bildkarte gibt dem Mädchen eine Stimme:  
Was ist daaaaaas? Katzensuppe? Igitt!!

Jede Rückseite geht fragend auf die Situation ein und sucht Perspektivwechsel.

Außerdem steckt in der Box ein Wimmelbild voller Grausamkeiten.  
Hierzu stellt die Autorin Fragen zu Begriffen wie Opfer, Täter, Macht, Gefühle,  
Folgen, Alternativen u.a.

Auf den ersten Blick scheinen die Grausamkeiten überzeichnet, doch ich bin  
mir sicher, dass auch Kinder ihre eigenen Alltagserfahrungen in den Beispielen  
wiederfinden.

Manches ist denkbar absurd.  
Aber gerade das macht es so spannend, darüber ins Gespräch zu kommen.

Das Böse ist in der Welt, davon erzählt die Bibel.

Im Buch der Offenbarung finden wir in der Erzählung vom Erzengel  
Michael und seiner Engalarmee eine Erklärung:

Im Himmel ist ein Kampf.  
Der Erzengel Michael kämpft mit seinem Engelheer gegen das Böse.  
Das Böse wird besiegt und fällt aus dem Himmel auf die Erde.

Und wir erfahren:  
Gottes Engel sind stärker als das Böse.

Drei Blanko-Karten lassen Platz für eigene Bilder.

**Kindergottesdienst-Teams sollten sich diesem Thema stellen und ihre  
Perspektiven und Antworten ins Spiel bringen.**

Die Kartenbox ist nicht unbedingt etwas für den Kindergottesdienst selbst.

Aber im Kindergottesdienst haben auch die besonders schmerzlichen und  
grausamen Erfahrungen von Kindern Platz.

*Susanne Paetzold*

Wir empfehlen unseren  
starken Kinderbibeltag:

**Mit Michael dem Bösen  
widerstehen**

**Gottes Engel  
weichen nie**

– mit Michael dem Bösen widerstehen  
Ein starker Kinderkirchentag

KIMMIK-Praxis 49





## Der Film-Tipp



### **Systemsprenger**

**Buch und Regie:** Nora Fingscheidt  
**Darsteller:** Helena Zengel, Albrecht Abraham Schuch, Gabriela Maria Schmeide  
**Produktion:** Kineo Filmproduktion, Weydemann Bros et al.  
**Verleih:** Port au Prince Pictures  
**Länge:** 125 Minuten  
**FSK:** frei ab 12 Jahren, 2019

**Systemsprenger** ist ein Begriff aus der Jugendhilfe für Kinder und Jugendliche, für die es keinen Platz mehr gibt – nicht in der eigenen Familie, nicht in Pflegefamilien, Heimen, Wohngruppen, oft nicht einmal in geschlossenen Psychiatrien, weil sie dafür zu jung sind.

Die **zehnjährige Benni (Helena Zengel)** ist so ein Systemsprenger: von frühester Kindheit traumatisiert, unkontrollierbar, aggressiv.

Ihr wurde als kleinem Kind eine Windel ins Gesicht gepresst, bis sie beinahe erstickt ist. Seitdem darf niemand ihr Gesicht berühren, sonst tickt sie so aus, dass sie andere Kinder lebensgefährlich verletzt.

Zugleich ist sie ein Kind, das zärtlich und lustig ist, liebesbedürftig, abenteuerlustig. Das schuldig ist an seiner Situation, dessen Augen leuchten, wenn es Geschenke bekommt.

Das traurig ist, wenn die Mutter nicht zum Geburtstag kommt. Die Mutter kommt nicht, weil sie überfordert ist, noch zwei kleine Kinder hat, weil sie Angst hat.

Auch die Institutionen kommen nicht mit Benni zurecht, sie müssen die anderen Kinder schützen, Plätze sind rar. Ihr Schulbegleiter muss sie nach Hause schicken, wenn sie vor seiner Tür auftaucht.

Nach den schlimmsten Ausrastern landet Benni im Krankenhaus, ruhiggestellt in einem leeren Raum mit einer Glaswand. Die Augen glasig von Betäubungsmitteln.

**Sie ist zu jung für die Psychiatrie und zu schwierig für den Rest der Welt.**

Fast 30 Wohnprojekte und Heime haben sie rausgeschmissen.

Ihre labile Mutter (Lisa Hagmeister), mit wechselnden Freunden und noch zwei kleineren Kindern, ist komplett überfordert. Die gute Seele vom Jugendamt, Frau Bafané (Gabriela Maria Schmeide), gibt Benni nicht auf, ist jedoch selbst bald am Ende ihrer Kräfte und Möglichkeiten.

Da taucht Micha (Albrecht Schuch) auf. Eigentlich arbeitet er mit gewaltbereiten Jugendlichen, doch nun wird der Sozialpädagoge Bennis Schulbegleiter.

Er begegnet ihrer unkontrollierbaren Rotzigkeit und Wut mit Gelassenheit und liebevoller Raubeinigkeit. Als sie mal wieder komplett austickt und es keinen Platz für sie gibt, schlägt er einen dreiwöchigen Aufenthalt in seiner Hütte in der Lüneburger Heide vor.

Frische Luft, Ruhe, ein einfaches Leben und die uneingeschränkte Aufmerksamkeit tun dem Mädchen gut. Doch natürlich haben Ferien ihr Ende, natürlich kann Micha nicht ihr Ersatzvater sein – und natürlich dreht sich die Spirale von Gewalt, Enttäuschungen und mangelnder Geborgenheit nach der Rückkehr unaufhörlich weiter.

Benni wird der Freiraum zugestanden, nicht nur ein Problem, sondern auch ein beeindruckend lebendiger Charakter zu sein.

Letztlich verkörpert ein solches Kind ja eine wesentliche Energiequelle für intensives Leben. Alle Widersprüche sind in ihm vereint.

**Kann jemand, der andere in Lebensgefahr bringt, der stiehlt und leidet und keinerlei Rücksicht nimmt, liebenswert sein?**

Wie lange versucht man, jemandem zu helfen, der gewalttätig, eine Last, gefährlich ist?

Was ist mit denen, für die es keine Rettung gibt? Warum sind es gerade die, die dann oft am hellsten leuchten, sich der Welt verweigern, sich niemandem beugen?

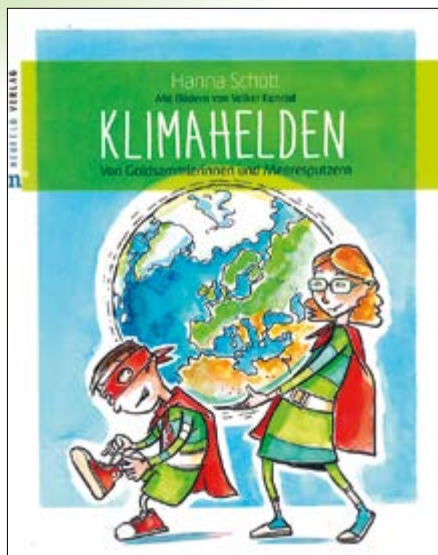
Irgendwann steht Benni auf einem Hügel. Immer wieder ruft sie: Mama, Mama, Mama in die weite Landschaft der Lüneburger Heide.

Immer schneller, lauter, flehentlicher werden diese Rufe. Doch die Worte verhallen und mit ihnen die erhoffte Liebe, Geborgenheit und Sicherheit.

**Ein tief bewegender Film, den alle Mitarbeiter\*innen im Kindergottesdienst sich im Team anschauen sollten.**

*Dirk Schliephake*

## Buch-Tipps



Hanna Schott, Volker Konrad  
**Klimahelden**  
**Von Goldsammlerinnen und Meeresputzern**  
Taschenbuch, Neufeld Verlag, 2019

Klimaschutzaktivistin Greta Thunberg hat mit ihrer großartigen Initiative **friday for future** überraschend viel bewegt.

Kinder und Jugendliche gehen immer wieder auf die Straße, sind sichtbar und streiken für die Rettung des Klimas.

Greta ist ein Beispiel für engagierte und aktive Kinder und Jugendliche, die mit ihren Aktionen wirksam sind.

**Ist hier noch was zu retten? Die Antwort des Buches lautet: JA!**

Dies zeigen viele Geschichten von Kindern in der ganzen Welt, die nachhaltig etwas bewirken können: Alte Handys sammeln, Plastiktüten abschaffen, Müll sammeln, Bäume pflanzen.

Diese Geschichten machen Mut für neue Projekte.

Vielleicht werdet ihr dadurch im Kindergottesdienst selbst aktiv und wirksam.

*Susanne Paetzold*

## Weltgebetstag 6. März 2020

### Simbabwe – Steh auf und geh!

Zum nächsten Weltgebetstag gibt es auch wieder **Bausteine Kindergottesdienst**

mit drei Gottesdienst-Entwürfen zu Simbabwe und zur **Heilung am Teich Bethesda** **Johannes 5,2-9**

Sowie Gestaltungsideen für einen Kinder- oder Projekttag.

Darüber hinaus finden sich in dem Heft Lieder, Spiele, Ideen zur inhaltlichen Vertiefung sowie diverse Gestaltungstipps.



### Tipp

Zur Heilung am Teich Bethesda gibt es auch eine ausführliche Figurenaufstellung mit Tonfiguren von Bernd Hillringhaus  
*in: Handbuch Figurenaufstellung im Kindergottesdienst, 95-105*





# Kindergottesdienst-Sprengel-Praxistage 2020

Herzliche Einladung zu den Kindergottesdienst-Sprengelpraxistagen. Diese Fortbildungstage werden gemeinsam mit den Kirchenkreisbeauftragten für Kindergottesdienst und dem Arbeitsbereich Kindergottesdienst im Michaeliskloster vorbereitet und mit den jeweiligen Regionalbischöf\*innen in den Sprengeln durchgeführt.

**Kindergottesdienst-Sprengelpraxistag Hildesheim-Göttingen:**

**15. Februar**

**Kindergottesdienst-Sprengelpraxistag Ostfriesland-Ems:**

**29. Februar**

**Kindergottesdienst-Sprengelpraxistag Osnabrück:**

**14. März**

Weitere Sprengelpraxistage aktuell: [www.michaeliskloster.de](http://www.michaeliskloster.de)

Online-Anmeldung mit Werkstattwahl: [www.kigotag.de](http://www.kigotag.de)

## KIMMIK-Abo

### Die Fachzeitschrift für Kirche mit Kindern

Innerhalb der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers **kostenlos abonnieren**. Darüber hinaus als günstiges **Jahresabonnement**: 2 Hefte

Bitte füllen Sie diesen Abschnitt aus und schicken ihn an den Arbeitsbereich Kindergottesdienst im Michaeliskloster Hildesheim.

Name:

Vorname:

Anschrift:

E-Mail:

Kirchengemeinde:

Kirchenkreis:

Ich/wir abonnieren

KIMMIK (Zahl bitte eintragen)